



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

290 (16.11.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-37583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-37583)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

(Böbische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement:
50 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnelleiste 20 Bfg.
Die Reklamelleiste 40 Bfg.
Eingel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Telegrams-Adresse:
„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:
Chef-Redakteur
Julius Kay.

Für den Inzeratenthell:
R. Apfel.

Rotationsdruck und Verlag der
Dr. D. Paus'schen Buch-
druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 290. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 16. November 1888.

* Eine politische Komödie.

Sarah Bernhardt, die Einzige und Unsterbliche, hat wieder einmal in die Speichen des politischen Rades eingegriffen, und für einen kurzen Augenblick das „Interesse“ der politischen Welt gefesselt. Es gibt Personen, denen es ganz gleichgültig ist, ob sie ernst genommen werden, oder nicht, und denen die ekkanteste Blamage erwidert ist, wenn sie sich zur — Reklame ausbeuten lässt. So hat die große Künstlerin und Priesterin der Reklame die Gelegenheit — um mit einem konservativen Politiker zu sprechen — „an der Stirnlocke erfährt“ und der Welt gestern eine Extravorstellung auf dem gespannten Seile der hohen Politik gegeben. In Prag war's, der Hauptstadt des tschechischen Weltreichs, wo die Komödie nach allen Regeln der Regiekunst inszenirt wurde. Die große Sarah, welche, wie ein Wiener Humorist geistreich ausführt, mit jedem Jahre jünger wird, ja so jung, daß sie, nachdem sich ihr Sohn jüngst vermählt hat, sich selbst entschloß, endlich zu — heirathen, Sarah, die Hebre und Reine, hat am tschechischen Nationaltheater ein Gastspiel gegeben. Obzwar Prag etwas nördlicher liegt als Neapel und auch von Wienau ziemlich entfernt ist, haben die begeisterten Tschechen die große deutschfeindliche Künstlerin bei ihrer Ankunft unter Hochrufen zum Wagen getragen. (Das Gemüth dürfte doch etwas leicht gewesen sein.) Vor dem Gathhofe entwickelte sich ein lebensgefährliches Gedränge, so daß die Polizei nur mit Mühe Ordnung hielt. Im tschechischen Nationaltheater war ein festlich gekleidetes Publikum erschienen. Nach jedem Akt erschienen Anordnungen, die unter einander und mit Sarah um die Wette chauvinistische Reden hielten. So antwortete Sarah einer Abgeandtschaft des tschechischen „Club français“: „Ihr Begrüßungsruß auf dem Bahnhof: „Vive la France!“ rührte mich zu Thränen und die Kundgebungen des tschechischen Volkes für Frankreich machen auf mich (!) einen tiefen Eindruck.“ Nach der Theatervorstellung war ein Fest, wobei der Heldin des Abends Geschenke überreicht wurden.

Das war ein wirkungsvolles Auftreten! Wer würde sich nicht vor Sarah, der Künstlerin und Patriotin beugen? — Die Prager Komödie ruft übrigens eine Scene wieder in die Erinnerung zurück, die einem deutschen Diplomaten um Sarah's schöner Augen wegen seine Stellung kostete. Als vor Jahr und Tag die Dame in Kopenhagen gastirte und man ihr zu Ehren ein Fest veranstaltete, da fehlte auch der deutsche Gesandte, Herr v. Magnus, nicht. Sarah Bernhardt erfaßte die Gelegenheit, dem deutschen Gesandten, der ihr zutranke, entgegenzurufen: „Es lebe Frankreich, das ganze, untheilbare!“ Kurze Zeit darauf war Herr von Magnus deutscher Gesandter in Kopenhagen — gewesen. Diesmal wird der politische Theaterummel keine nennenswerthen Folgen haben. Er hatte ja nur zwei Zwecke zu erfüllen: den Tschechen zunächst Gelegenheit zu deutschfeindlichen Demonstrationen zu geben, und sodann für die große Sarah eine neue Reklame zu schaffen. Beide Zwecke sind erreicht worden, Dank der trefflichen Mitwirkung der unsterblichen Sarah. Hell ihr!

* Das Regierungsjubiläum des Dänenkönigs.

Kopenhagen, 14. November.
(Telegramme.)

Prinz Heinrich von Preußen traf heute um 12^{1/2} Uhr auf S. M. Schiff „Kaiser“ im Hafen ein, wo zu seinem Empfang in blauer Uniform mit dem Bande des Schwarzen-Adler-Ordens volle Dreidivertenskundem am Staden, trotz der schneidigsten Bitterung, mit dem Kronprinzen, dessen Söhnen und dem Prinzen Waldemar und großem Gefolge auf die Ankunft des Prinzen Heinrich gewartet. Die Begrüßung war ungemein herzlich. Prinz Heinrich, in großer Uniform mit dem Dreimaster, machte eine überaus prächtige Figur. Er entsandte alle Berammelten durch sein lebhaftes freundliches Wesen und erneuerte die Sympathien, welche der Kopenhagener Kaiserbesuch im ganzen Dänemark gewonnen hat. Von den dänischen Schiffsleuten jubelten die auf den Raben stehenden Mannschaften ein donnerndes Hurrah. Die Musik spielte: „Hell dir im Siegerkranz.“ Prinz Heinrich war sichtlich erfreut über den herzlichen Empfang. Auch des Königs und des Kronprinzen Anstich trahnte in heller Freude über den sympathischen Gruß bei des Prinzen Ankniff. Einen ganz ausgezeichneten Eindruck machte die anwesende thüringische Manenabordnung.

Ueber die Ankunft des Prinzen Heinrich wird der „Straßb. Post“ telegraphisch noch folgendes berichtet: Der König hatte in blauer Uniform mit dem Bande des Schwarzen-Adler-Ordens volle Dreidivertenskundem am Staden, trotz der schneidigsten Bitterung, mit dem Kronprinzen, dessen Söhnen und dem Prinzen Waldemar und großem Gefolge auf die Ankunft des Prinzen Heinrich gewartet. Die Begrüßung war ungemein herzlich. Prinz Heinrich, in großer Uniform mit dem Dreimaster, machte eine überaus prächtige Figur. Er entsandte alle Berammelten durch sein lebhaftes freundliches Wesen und erneuerte die Sympathien, welche der Kopenhagener Kaiserbesuch im ganzen Dänemark gewonnen hat. Von den dänischen Schiffsleuten jubelten die auf den Raben stehenden Mannschaften ein donnerndes Hurrah. Die Musik spielte: „Hell dir im Siegerkranz.“ Prinz Heinrich war sichtlich erfreut über den herzlichen Empfang. Auch des Königs und des Kronprinzen Anstich trahnte in heller Freude über den sympathischen Gruß bei des Prinzen Ankniff. Einen ganz ausgezeichneten Eindruck machte die anwesende thüringische Manenabordnung.

Der König und Prinz Heinrich sprachen mit jedem einzelnen Offizier, sodann fuhr Prinz Heinrich mit dem Könige zusammen nach dem Schloß, wo um 6 Uhr eine Brantafel stattfand. Das Schiff „Kaiser“, dessen Vauzer bei dem niedrigen Wasserstande Grund gefaßt, aber bald sich selbst wieder flott gemacht hatte, liegt zwei Seemeilen von Kopenhagen auf der Rhede. Prinz Heinrich kam auf der Schaluppe ans Land gefahren mit Admiral v. Blanc, v. Sedendorf und v. Ulfeld.

Der Präsident des Folkething, Hoegsbro, erklärte in der heutigen Sitzung, daß unter geregelten Verhältnissen eine Beglückwünschung des Königs zu dem Regierungsjubiläum Seitens des gesammten Folkething natürlich erfolgt sein würde, daß dies aber bei dem Zwiespalt der Parteien nicht möglich sei. Die Linke des Folkething stimmte dem zu, die Rechte derselben verließ kurz vor Schluß der Sitzung den Saal und wird gemeinschaftlich mit der Rechte der Ersten Kammer dem Könige ihren Glückwunsch darbringen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. November, Vorm.

Bezüglich des am Dienstag in Wien verbreiteten Gerüchtes von einem Attentate auf den Fürsten Ferdinand von Bulgarien verlautet in bortigen unterrichteten Kreisen, daß die Nachricht angeblich nicht jeden thatsächlichen Hintergrundes entbehrt. Die Absicht eines Attentats auf den Fürsten von Bulgarien wurde diesem von Konstantinopel aus avirt. Der Fürst entsandte hierauf Geheimpolizisten dahin. Der Hof von Sofia ist natürlich von großer Unruhe erfüllt.

Ein offiziöser Brief der „Pol. Corr.“ aus Madrid tritt der neuerlichen Auslassung eines Berliner Mitarbeiters dieser Correspondenz über die auswärtige Politik Spaniens entgegen. Das spanische Geschwader, heißt es, sei in Triest und Venedig, also in österreichischem und italienischem Gebiet, viel wärmer empfangen worden als in London. Das französische Geschwader sei natürlicherweise in Barcelona in gleichem Maße gefeiert worden, wie die Flotten anderer Mächte. Und in Sachen der maroccanischen Conferenz sei Spanien übereinstimmend mit den Mächten des Dreibundes und mit Rußland und Frankreich vorgegangen. Als Vega de Armijo die Geschäfte übernahm, habe er das von seinem Vorgänger Moret Geschaffene nur gutheißen können; Benomars Abberufung aus Berlin aber habe dessen durch Privatverhältnisse hervorgerufenen Wünsche entsprochen. Auch sein Nachfolger Graf Rascon sei ein überzeugter Anhänger des Dreibundes. Spanien sympathisire als ein monarchischer Staat mit dem Dreibunde, sei jedoch durch seine geographische Lage auf gute Beziehungen mit Frankreich angewiesen, das Spanien unendlichen Schaden zufügen könne. — Viele Worte für eine zweifelhafte Sache!

* Abwehr ultramontaner Forderungen in Preußen.

Es wurde in der Presse die Hulbigungs-Abresse der preußischen Bischöfe an den Kaiser, sowie die Erwerbung desselben mitgeteilt und in dieser der kirchenpolitisch bedenkliche Satz hervorgehoben: „Daß Ich die Glaubensfreiheit Meiner katholischen Unterthanen durch Recht und Gesetz gesichert weiß, stärkt Meine Zuversicht auf dauernde Erhaltung des kirchlichen Friedens.“ Sowohl von kirchlicher als von liberaler Seite wird in der Presse Preußens die Bedeutung dieses Satzes gegenüber der Hoffnung der Adresse erörtert, daß die friedlichen und wohlwollenden Beziehungen zwischen Kirche und Staat sich befestigen und ausgestalten würden. Die „Nat. Ztg.“ ist der Ansicht, daß dem kirchlichen Frieden, wie er durch die Revision der Fall'schen Gesetze hergestellt worden, am besten gebiet wird, wenn man überflüssige kirchenpolitische Erörterungen vermeidet; diese Auffassung wird bestätigt durch das sichtlich Bestreben der intransigenten kirchlichen Blätter, bei jeder Gelegenheit derartige Erörterungen mit einem enormen Aufwand an Worten zu beginnen, die Segner zum Eingehen darauf zu provoziren. Ein solches Bemühen macht sich auch jetzt wieder geltend, und einzelne liberale Blätter kommen ihm durch heftige Angriffe auf die bischöfliche Adresse entgegen, ohne Zweifel zur großen Befriedigung der ultramontanen Kampfthäne.

Die ultramontanen Wortführer sind mit ihrer Stellung zum Staate niemals zufrieden; sie haben immer unerfüllte Wünsche, einfach deshalb, weil viele ihrer Wünsche für jeden Staat unerfüllbar sind. Die kirchlichen Blätter erinnern jetzt daran, daß König Wilhelm I. von Preußen bei der Krönung erklärte, es gereiche ihm zur Genugthuung, die Verhältnisse der

katholischen Kirche in Preußen durch Geschichte, Verfassung und Gesetz „wohlgeordnet“ zu wissen; der damalige Zustand soll durch diese Erinnerung als der besser geordnete im Vergleich mit dem jetzigen dargestellt werden. In Wahrheit aber war die katholische Kirche auch damals keineswegs befriedigt und die oft citirte Neuerung des Königs hatte u. A. den Zweck, Forderungen, an denen es auch damals nicht fehlte, abzuweisen. Vollends nachdem bei den Verhandlungen über die Revision der Fall'schen Gesetze in Preußen von kirchlicher Seite in allen Tonarten erklärt worden, daß man darin nur einen „Ausgang“ erblicke, ist es ziemlich selbstverständlich, daß in einer ersten Adresse der Bischöfe an den neuen Herrscher dieser Gedanke ebenfalls in irgend einer Form zum Ausdruck kam. Man könnte darin einen Anlaß zu Erörterungen finden, wenn in der Erwiderung des Kaisers der staatliche Standpunkt nicht gewahrt wäre. Da dies aber in den oben hervorgehobenen Worten vollkommen geschehen ist, so ist kein Grund vorhanden, die einzelnen Worte der Bischöfe einer besonderen Untersuchung zu unterziehen. Man weiß, daß es inmitten des preußischen Episcopates jetzt zwei Strömungen gibt; die „Centrums-Bischöfe“ sind in der Minderheit; die einer Erneuerung des Streites nicht geneigte Mehrheit wird sich hoffentlich nicht leicht zu herausfordernden Schritten fortreiben lassen, wenn die Staatsgewalt mit Ernst an den Worten des Kaisers festhält, daß die Glaubensfreiheit der Katholiken durch Recht und Gesetz gesichert ist.

* Friedensworte und Kriegsmilliarden

unter einen Hut zu bringen, ist ein Problem, an welches die heutigen Franzosen eben so vielen Eifer und mit eben so vielen — oder wenigem — Erfolg verschwunden, als vergangene Jahrhunderte an das Problem der Quadratur des Kreises oder des perpetauum mobile. Die schwächste Seite der dritten Republik ist unstreitig die finanzielle, und daß dem so ist, dazu haben alle Kriegsminister, welche seit dem 4. September 1870 im Amte waren, ihr rebellisches Theil beigetragen. Jetzt ist das Kriegsportefeuille in die Hände eines Zivilisten, des Ingenieurs Herrn de Freycinet gefallen; mit welchem Erfolge, zeigt seine Ankündigung einer neuen, ganz exorbitanten Aufwendung zu Wehrzwecken, welche neben dem regelmäßigen Kriegsbudget, daß de Freycinet für das Heer allein auf mehr denn 550 Millionen jährlich veranschlagt, einhergeht. Wenn man den Kriegsminister reden hört, so werden alle diese Kolossalsummen nur gebraucht, um Frankreichs Ehre, Würde und Unabhängigkeit zu verteidigen. Segen wen, wird nicht gesagt, und doch wäre die Ertheilung eines Aufschusses hierüber um so dringender zu wünschen, als der seltliche Laienverstand betreffs einer zureichenden Deutung der Freycinet'schen Worte vollständig im Dunkeln tappt. Weder Deutschland, noch Oesterreich-Ungarn, noch Italien denken daran, Frankreich mit einem Angriffskrieg zu überziehen; Rußland und England eben so wenig, von Staaten zweiten Ranges schon gar nicht zu sprechen. Ähnliches gilt von der Logik, welche den Royalisten Marquis de Breteuil veranlaßte, in seiner Marceller Bankrede vom Sonntag das große Wort auszusprechen: Europa zweifele nicht an den friedlichen Gesinnungen Frankreichs. Bisher galt allgemein das Gegenheil als zutreffend, daß eben in der Ueberzeugung u. g. Frankreich führe Böses gegen den Frieden Europas im Schilde, die zunächst bedrohten Mächte zu einem Friedensbündel im engeren Sinne zusammenzutreten, um durch vereinte Macht Frankreichs Nachsucht wirksam in Schach zu halten — eine Vorbeugungsmaßregel, die Frankreich mit den jetzt angekündigten Kolossal-aufwendungen für weitere Verstärkung seines militärischen Drohapparates beantwortet. Daß angesichts solcher Tendenzen des Kriegsministers Europa an den friedlichen Gesinnungen Frankreichs nicht zweifeln soll, ist gewiß eine starke Zumuthung an die Vertrauensseligkeit unseres Welttheils, zumal aus dem Munde eines monarchischen Zukunftspolitikers. Es dürfte gar schlimm um den Zustand Europas bestellt sein, wenn derselbe keinen kräftigeren und gewissenhafteren Hüter befände, als die friedlichen Gesinnungen Frankreichs.

* Auf den Trümmern der „deutsch-freimüthigen“ Partei.

Der freimüthigen „Böbischen Ztg.“ war plötzlich die Erläuterung gekommen: sie sah die Ursachen des Verfalls

Jeden Donnerstag Abends 9 Uhr im Restaurant T 1, 13 stattfindenden Vereinsabenden jedwede Auskunf.

Selbstmord eines Gefangenen. Gestern Vormittag machte ein in hiesiger Amtsgerichtsgefängnis wegen Betrugs in Untersuchungshaft befindiger Gefangener, Namens Kaban, als er zum Verhöre vorgeführt werden sollte, einen Suicidversuch nach dem Schloßgarten zu, wurde jedoch alsbald wieder selbigenommen und in seine Zelle zurückgebracht. Als Nachmittags der Gefangenewart in dieselbe trat, fand er Kaban in leblosem Zustande vor. Derselbe hatte seinem Leben mittels Erhängens ein Ende gemacht.

Explosion. In einem im 3. Stock belegenen Zimmer des Hauses L 12, 10 ereignete sich heute früh, als das Dienstmädchen mit dem Lichte in das Zimmer trat, eine kleine Explosion. Allem Anscheine nach hatte man die Gasströme offen gelassen. Der Vorfall war glücklicherweise von keinen größeren Folgen begleitet.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 14. Nov. Hier soll dieser Tage zwischen einem Offizier der hiesigen Garnison und einem Studenten ein Duell stattgefunden haben, und zwar soll der Ausgang ein blutiger gewesen sein. Etwas Näheres ist über diese Angelegenheit noch nicht bekannt.

Todtnau, 14. Nov. In der letzten Bürgerausschussung wurde der Beschluß gefaßt, zu der Erwerbung des Bahngeländes auf Schönauer Gemarkung event. einen Kostenbeitrag von 5000 Mark zu gewähren. Die Schönauer Gemeindevertretung hat das Gelände unentgeltlich zugefaßt, später aber wollte dieselbe die Offerte dahin abgeändert wissen, daß die hiesige Gemeinde das Gelände erwerben sollte und nur einen Beitrag von 800 Mark leisten. Die Gemeinde Todtnau hat diesen Vorschlag natürlich abgelehnt. Es wäre zu wünschen, daß auf Grund des obigen Beschlusses ein Vergleich zu Stande käme.

Etlingen, 14. Nov. Von Aachen wurden letzte Woche Kisten in einem Ertrag nach Straßburg befördert. Etwa 25 andere junge Leute im Alter von 16-20 Jahren gebeten diese billige Reisegelegenheit zu benutzen und ihre Kameraden zu begleiten. Die größere Zahl derselben flog unterwegs wieder aus, 5 derselben fuhren jedoch bis Straßburg mit. Um auf gleich billige Weise die Rückreise zu machen, legten sie sich dort unter die Bänke eines abgehenden Personenzuges, wo sie auf hiesiger Station entdeckt wurden. Dieselben sehen ihrer gerechten Bestrafung entgegen.

A. Mosbach, 14. Nov. Die letztjährige Diözesan-Synode hat unter dem Vorsitze des Herrn Dehans Rühl hier berathen und beschlossen, in hiesiger Stadt „ein Arbeiter- und Lehrlingsheim“ zu gründen. Diese Anstalt soll zur praktischen Lösung der sozialen Frage beitragen und eine Heimstätte für die kaufmännische und handwerktreibende Jugend, Lehrlinge und Gehülfe für hier und die Umgegend sein. Die Stadtbehörde sieht dem Unternehmen freundlich gegenüber und hat bereits zur Gründung desselben 100 M. als freiwillige Gabe nebst anderen Geldzeichnungen zur Verfügung gestellt.

Kakati, 14. Nov. Vor einigen Tagen fand in den Räumen des Mädchenasyls dahier eine Versammlung hiesiger und auswärtiger Lehrerinnen statt, um Kenntniß von den Satzungen des Vereines badischer Lehrerinnen, unter dem Protektorate der Frau Prinzessin Wilhelm von Baden, entgegenzunehmen. Dieser Verein stellt sich die Aufgabe, stellenlos, erholungsbedürftigen oder ausgedienten Lehrerinnen zu vorübergehendem oder dauerndem Aufenthalt an geeigneten Orte ein Heim zu gründen. Es wurde in besagter Versammlung erwidert, weitere Mitglieder zu gewinnen, welche durch eigene Beiträge den Verein unterstützen, jedoch gerne eröffnen, zur Förderung des humanen Zweckes durch kleine Schenkungen, Stiftungen u. s. w. auch aus weiteren Kreisen freundliche Unterstützung zu finden.

Ottenheim, 14. Nov. Die Masern herrschen hier in solchem Maße, daß in dem 1800 Seelen zählenden Orte nur 15 Häuser sind, in denen sie jetzt nicht aufgetreten sind. In einer Familie wurden innerhalb zweier Tage zwei Kinder im Alter von 6 und 1 1/2 Jahren von denselben hinweg gerafft und auch das dritte liegt schwer darnieder. In den Nachbarorten Schenkenheim, Dundenheim, Ronnenweier herrscht Typhus; in letzterem Orte lagen an einem Tage sieben Tote, welche dieser Krankheit erlegen sind.

Kleine Chronik. In Freiburg fürzte der 21jährige Zimmermann Karl Gräß aus Gornshurst vom Dache eines Neubaus und starb auf dem Transport nach der Klinik. In Gießen hat sich der dort stationirte Brieffräger erkängt. Bei Buchholz wurde das Pferd eines Weimburger Werks von der Maschine des Eisenbahnzuges erfasst und getödtet. Die Schuld fürchte den Führer man treffen, der aus irgend einem Grunde den Zug nicht herankommen ließ.

Pfälzische Nachrichten.

Frankenthal, 14. Nov. Außer Herrn Reichsrath Dr. A. Buchl wird nächsten Sonntag im Gewerbevereins-Berband auch Reichstagsabgeordneter Siegle-Stuttgart sprechen.

Frankenthal, 14. Nov. Herr Professor Perron aus München, der Verfertiger unseres Kriegerdenkmals, weilte gestern bei Verwandten in hiesiger Stadt und gab auch Anweisung zu den Fundamentierarbeiten des Denkmals.

Die Lieb' blüht nur einmal.

Novelle von M. Joseph v.

(Fortsetzung.)

Es sprach von Klatten, an dem sein ganzes Herz hängt, dem all seine Thätigkeit gehört, seitdem es vor etwa zehn Jahren durch den Tod seines unverheirateten Onkels auf Freds Vater übergegangen war. „Ich hoffe, ich werde den geliebten Flecken Erde nie wieder zu verlassen brauchen“, sagte er, „ich könnte mir ein Leben fern von Klatten kaum mehr vorstellen, würde auch zu wenigem in der Welt taugen, außer zum Landwirth, und dadurch, daß ich von Jugend auf meine Ferien stets bei dem Onkel Albrecht zugebracht habe, sind meine liebsten und schönsten Kindheitserinnerungen mit Klatten verknüpft, — mit Klatten und mit der kleinen Nina“, setzte er lächelnd hinzu.

Die Nina, — da war sie nun wieder! Sie schleicht sich allezeit in seine Worte und Gedanken ein, und ich mag doch gar nichts von ihr hören, weil ihr bloßer Name ein häßliches, unbehagliches Gefühl in mir erweckt. Ich weiß gar nicht einmal, ob er sie gar so sehr lieb hat, diese Nina, — aber er denkt und sorgt unaufhörlich für sie, alle Augenblicke fährt er nach B., nach ihr zu sehen, er thut ihr alles zu Gefallen, sie ist wie ein Theil von ihm selbst! Die Nina ist die Negetochter seines verstorbenen Onkels gewesen und hat nach dessen Tode kurze Zeit im Hause von Freds Eltern gelebt, die Baronin Harding starb aber bald und Freds Vater übergab das Mädchen seiner unverheirateten Schwägerin, bei der es auch jetzt noch ist. Ich möchte die Nina gern kennen lernen, aber andererseits fürchte ich mich auch davor, — ich glaube, ich könnte sie niemals lieb gewinnen! Fred hat mir einmal ihr Bild ge-

Der Künstler hofft, daß dasselbe bis September nächsten Jahres enthielt werden kann.

Zweibrücken, 14. Nov. Der wegen betrügerischen Bankrotts nach Amerika durchgegangene Fruchtändler Koch von Landstuhl wurde in Antwerpen verhaftet und nach Zweibrücken gebracht.

Kittel, 14. Nov. Die hiesige neuerbaute katholische Kirche geht allmählich ihrer Vollendung entgegen. Die kleineren Thürme, sowie das ganze Dach sind bereits fertig und wird in den nächsten Tagen mit dem Aufschlagen des großen Thurmes begonnen werden. Ist die Kirche vollständig fertig, dann kann sie wirklich als eine Perle hiesiger Stadt angesehen werden.

St. Ingbert, 13. Nov. Gestern begab sich der 54 Jahre alte Nagelschmied Peter Jos. Moses auf seinen Speicher, von woher gleich darauf ein Schuß ertönte. Man fand Moses bereits entseelt vor. Er hatte sich mittels Revolvers in die Stirne geschossen.

Aus der Pfalz, 14. Novbr. Pfälzische Bahnen. Nachdem der Kohlentransport aus den Saargruben zur Zeit einen ganz außerordentlichen Umfang angenommen hat, sieht sich die Verwaltung der pfälzischen Eisenbahnen genöthigt, ihren recht ansehnlichen Bedarf an offenen Wagen bedeutend zu vermehren. Es sind zu diesem Zwecke vorläufig 40 Stück Schmelzwagen durch Umbau zum Kohlentransporte verwendbar gemacht, und 800 Stück neue offene Wagen zu 10,000 Kilo Tragkraft in Bestellung gegeben worden, was eine Ausgabe von 2 Millionen Mark erfordert.

Mittheilungen aus Hessen.

Worms, 14. Nov. Der Großherzog passirte in Begleitung des Jagdgefolges heute Vormittag 9 Uhr 25 Min. den Bahnhof unterer Stadt auf der Reise nach Othofen. Der Großherzog kehrt heute Abend hierher zurück und nimmt an einem im „Alten Kaiser“ stattfindenden Jagdessestheil.

Framersheim, 14. Nov. Der hiesige Lehrer Keller, ein 23jähriger junger Mann, begab sich am Sonntag nach Obernheim zum Besuch und kehrte nicht wieder nach Hause zurück. Auf die deshalb angestellten Nachforschungen fand man denselben heute zwischen hier und Königheim in dem Selzbach liegen. Die Beine und Oberkörper des Verunglückten lagen im Wasser, während der Kopf auf dem Ufer ruhte. Die gerichtliche Obduktion konstatierte einen Schlaganfall.

Kassel, 14. Nov. Anlässlich der Kälte sind hier über 40 Maurer entlassen worden, welche an den Bahnhofsarbeiten beschäftigt waren. — Einige Festungsgräben dahier sind schon angefüllt und laufen auf denselben die Jungen bereits Schlittschuh. Die hiesigen Bierbrauer haben das Eis dieser Gräben gepachtet.

Gerichtszeitung.

Wannheim, 14. Nov. (Schöffengericht.) Joh. Schweinsfurt von Wiesloch, wegen unerlaubter Auswanderung, erhält eine Geldstrafe von 60 Mark, event. 5 Tage Gefängniß. — Wilhelm Pfeiffer von Adelsheim, wegen Diebstahls, wird zu einer Gefängnißstrafe von 7 Wochen verurtheilt. — Jean Bösch von Klein-Hammheim, wegen Betrugs, Strafe: 10 Wochen Gefängniß. — Marie Derr von Gleichenroda, wegen Diebstahls, wird freigesprochen. — Johann Brückle, Badergehilfe von Friedensau, wegen Betrugs, wird zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt, abzüglich 6 Tage Untersuchungshaft. — Peter Weiser, Kutscher von Wangen, wegen Betrugs, wird zu einer Gefängnißstrafe von 20 Tagen verurtheilt. — Heinrich Karl Dieb, Schreiner von Kreuznach, wegen Betrugs, wird freigesprochen. — Karl Grubel, Schlosser von Worms, wegen Unterschlagung, wird freigesprochen. — Georg Weierlein von Sulzoborn, wegen Betrugs, Urtheil: 10 Mark Geldstrafe event. 2 Tage Gefängniß. — Ludwig Rothberger von hier, wegen Verleumdung, wurde durch Vergleich erledigt. — Eugen Kraas von hier, wegen Verleumdung, wurde ebenfalls durch Vergleich erledigt. — Ein Fall wurde verlag.

Gewerbegericht. Sitzung vom 14. November. Vorsitzender: Bürgermeister Brännig. Tagelöhner Anton Amann klagt gegen die Holzhandlung Staelin und Comp., wegen Nichterhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist. Kläger sah sich in Folge Krankheits gezwungen, 4 Tage von der Arbeit fern zu bleiben. Als er letztere nun wieder aufnehmen wollte, wurde er von dem Beklagten abgewiesen. Derselbe wird zur Zahlung des verlangten Arbeitslohnes in Höhe von 80 M. 84 Pf. verurtheilt. — Galvaniseur Joseph Höppl klagt gegen die Firma Mohr und Jenderhoff wegen Zahlung rückständigen von der beregneten Firma einbehaltenen Lohnes. Kläger hatte sich bei seinem Eintritt in das Arbeitsverhältniß zu einer vierwöchentlichen Kündigungsfrist verpflichtet. Doch verließ er die Arbeit schon nach vierzehn Tagen wieder. Die beklagte Firma hielt nun dem Kläger seinen noch nicht zur Auszahlung gelangten Lohn jurid. In der gestrigen Sitzung gab der Vertreter der Beklagten an, daß der Schaden, welcher der Firma durch den sofortigen Austritt des Klägers entstanden, bedeutend höher sei, als der noch rückständige Lohn betrage. Der Kläger wird deshalb abgewiesen. Seine Angaben, daß die Transmiffion, an welcher er gearbeitet, lebensgefährlich gewesen, und daß er die Arbeit wegen Krankheit habe verlassen müssen, erweisen sich als nicht stichhaltig. — Metzger Lorenz Drtwe in klagt gegen Metzgermeister Richard Wopat auf Auszahlung rück-

ständigen Lohnes, wird aber abgewiesen. — Leopold Glaser klagt gegen die Firma Ballenberg, gleichfalls wegen Zurückbehaltung von Arbeitslohn und wird die Beklagte zur Zahlung der geforderten Summe von 68 M. 68 Pf. verurtheilt. — Schreinergehilfe Heinrich Walde klagt gegen Glasermeister August Zopf, ebenfalls wegen Zurückbehaltung von Arbeitslohn. Beklagter wird zur Zahlung von 4 M. 60 Pf. verurtheilt, mit der Mehrforderung der Kläger jedoch abgewiesen. — Gypfergehilfe Felix Kuggaber klagt gegen Gypfermeister Clemens Knirk, wegen Entlassung ohne Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist. Da sich ergab, daß Kläger einen Tagelöhner des Beklagten mißhandelt hat und aus diesem Grunde die Entlassung erfolgt ist, wird die Klage als unberechtigt abgewiesen. — Schriftföhrer Gustav Heller klagt gegen die Firma Schmidt u. Oberlies, ebenfalls wegen Nichterhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist. Der Vertreter der beklagten Firma giebt an, Kläger sei entlassen worden, weil er gegen seinen Arbeitsgeber eine Verleumdung ausgeübt. Durch Zeugen wird jedoch festgestellt, daß sich zuerst der Beklagte einer Verleumdung dem Kläger gegenüber schuldig gemacht. Die Angabe der beklagten Firma, daß Heller selbst gekündigt habe, erweist sich ebenfalls als nicht auf Wahrheit beruhend. 4 weitere Fälle wurden behufs Ladung von Zeugen resp. Sachverständigen verlag.

Tagesneuigkeiten.

Tren bis in das Grab. Von einem Gange nach dem Irrenhause zurückgekehrt, hat sich ein achtundzwanzigjähriger in der Gerichtsstraße in Berlin wohnender Kaufmann vorgestern das Leben genommen. Der junge Mann war seit einem halben Jahre mit der zwanzigjährigen Elisabeth B. verlobt und die Hochzeit bereits festgesetzt, als vor drei Wochen die Eltern der Braut binnen wenigen Tagen hintereinander starben, was das Gemüth des jungen Mädchens derart erschütterte, daß sie darüber wahnsinnig wurde und von ihren Verwandten nach einer hiesigen Irren-Anstalt gebracht werden mußte. Hier verschlimmerte sich ihr Zustand von Tag zu Tag, so daß ihre Auslösung baldigst zu erwarten war, und unlängst erhielt H. die Mittheilung, schleunigst, wenn er seine Braut noch lebend antreffen wolle, nach besagter Anstalt zu kommen. — In den Armen des jungen Kaufmannes gab die Unglückliche den Geist auf, und der Bebauerswerthe H. konnte nur mit Gewalt von der Leiche entfernt werden. Das traurige Schicksal muß nun auch den Geist des H. geübt haben, denn kaum zu Hause angelangt, schloß sich derselbe in sein Zimmer ein und, seine Angelegenheiten ordnend, nahm sich der Unglückliche mittelst Erhängens das Leben. In einem Briefe an die Seinigen hat er um Verzeihung der unseligen That, die er nicht habe vermeiden können, da er dem heiliggeliebten Mädchen in die erlösende Hand geschworen habe, ihr bald ins Grab zu folgen.

Ein 16jähriger Durchgänger. Der Sohn eines Berliner Kaufmanns, entfernte sich dieser Tage heimlich aus der Wohnung der Eltern und reiste nach Hamburg, um auf einem Schiffe, mit dem er in die weite Welt gehen wollte, eine Stelle als Schiffsjunge zu suchen. Den Nachforschungen seiner Angehörigen war es aber bald gelungen, sein Reiseziel zu ermitteln. Sie wendeten sich daher an einen Hamburger Kaufmann, der den reisefähigen Wurschen auf dem Altonaer Bahnhofe abfaßte, als er gerade nach Kopenhagen abreisen wollte, um dort sein Glück weiter zu versuchen.

Eine originelle Idee. So wird aus Reg vom gestrigen Tage geschrieben, gelangte in Reg zur Ausführung. Die Brauerei Bichor spendet nämlich ihren Beitrag für das in Reg zu errichtende Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Bier statt in Baar. Sie traf mit der Abschätzung des Durstes der Regyer Patrioten den Nagel auf den Kopf, indem sie ihm auf 10 Hektoliter tarirte. Nur 8 Liter betrug schließlich die Differenz. Die patriotische Kneiperie verließ bei Pausen- und Trompetenschall in ungemüthlicher Weise. Die Swizer der Behörden waren anwesend, die Räumlichkeit des „Hotel du Nord“ bis zur frühen Morgenstunde überfüllt, und manche schöne Rede wurde geschwungen. Zu solchen Mitteln muß die noch immer dünn geäderte deutschgefinnte Bevölkerung von Reg freilich greifen, um den jetzt auf 50,000 Mark gestiegenen, aus allen Theilen des Reiches zusammengelassenen Denkmalsfonds zu verhäkern.

Eine geplünderte Synagoge. Bresthura (Ungarn), 12. Nov. Vorgestern Nacht wurde der israelitische Tempel in Stampfen erbrochen und vollständig ausgeplündert; aus den Gewändern wurden die Gold- und Silberstickereien ausgeschnitten. Der Schaden ist sehr bedeutend. Man glaubt, daß an dem raffinierten Einbruch eine ganze Bande betheiliget sei.

Alpenport. Aus Kärnten, 13. November. Das Glognerhaus wurde heuer von 1966 Touristen besucht. Das Monarbhans zählte heuer 62 Besucher. Am Waidberghause nacheten heuer 12 Touristen. Der Touristenbericht auf dem Monte Santo Kärntens, dem Lischoriberge, ist jährlich im Zunehmen begriffen, insofern der Walfahrtszug abnimmt. Den Monte Canin bestieg heuer nur ein Tourist; während auf den Schirel des Montaggio kein Bergsteiger heuer seinen Fuß setzte. Weder aus Oesterreich noch Italien wagte einer die Partie. Am Dorbrath waren heuer über 1200 Besucher und das Touristenhaus an der Korolpe war von 75 Besuchern

zeigt: ein zur Seite geneigter Kopf mit dunklen, mächtigen Flechten, ein schmales, müdes Gesicht mit leidendem Ausdruck. Ob sie ihm denn wirklich sympathisch sein kann, diesem frischen, kraftvollen Manne? Ich habe oft darüber nachdenken müssen, seitdem ich das Bild gesehen! —

den 14. Juli.

Wunderschön war es gestern in Fürstenaun, wo wir und Fred Harding und einige andere Nachbarn uns zusammgefunden hatten, und die freudige Ueberraschung, die Papa mir neulich, als er von Berlingens zurückkam, verheißt hatte, sehr groß und sehr gelungen. Ich war kaum vom Wagen herunter, da wurde ich von zwei Armen umgeschlungen: „Anna!“ Es war die Anna, die mit Mann und Kind zu ihren Eltern gekommen ist und nun viele, viele Wochen lang hierbleiben will. Sie ist sehr hübsch geworden und sieht so glücklich aus und hat ihren großen Egon so lieb, daß es eine Fremde ist, sie zusammen zu sehen, obwohl dieser behauptet, der kleine Egon habe ihn nun ganz aus ihrem Herzen verdrängt. Sie wollte mich auch gleich zu ihrem Buben bringen, aber ich kam nicht so schnell fort, denn da sagte auf einmal eine Stimme: „Weißt für mich denn gar keine Wiedersehensfreude übrig?“ und wie ich mich umschaue, stehe ich dem Hans gegenüber; ich wäre ihm in der ersten freudigen Ueberraschung beinahe auch an den Hals geflogen, aber dann habe ich ihm doch nur die Hand gereicht. Wir nennen uns jetzt „Sie“ und sind sehr viel höflicher mit einander; Hans nimmt mir nicht mehr die besten Wisfen vom Teller, und ich puffe ihn nicht mehr heimlich, — aber die alten Freunde sind wir deshalb doch geblieben. Ich sagte zu Fred Harding, wie froh ich wäre, die Weiden wieder dazuhaben und wie lieb ich sie hätte. „Das merke ich“, sagte er, „Ihre Augen strahlen und Sie schauen aus, als ob Sie so glücklich wären wie noch

niel Sie werden über die alten Freunde den neuen wohl ganz vergessen! — Thun Sie es nicht,“ setzte er leise hinzu, und ich sah zu ihm auf und schüttelte den Kopf und — was jetzt erst in Wahrheit so glücklich wie noch nie in meinem Leben!

den 20. Juli.

Wenn es doch nur immer, immer so bleiben könnte! Ich frage mich manchmal, ob es auf der ganzen weiten Welt wohl ein glücklicheres Menschenkind geben kann als mich. — Ich habe die Feder aus der Hand gelegt, in den goldenen Sonnenschein hinausgestarrt und es mich wieder gefragt! Blumen Duft, Vogelklang und Blätterrauschen dringt durch das weitgediffnete Fenster zu mir herein, und ich, ja, ich bin glücklich bis ins tiefinnerste Herz! Das Leben ist ja so herrlich, wie ich es bisher gar nicht geahnt, die Segenwart so wunderbar schön, daß ich an gar keine Zukunft denken mag, und doch liegt diese Zukunft vielleicht noch entzückender, noch beseligender vor mir, als die wunderschöne Segenwart!

„Daß sie ihrer Jugend froh werden, man ist nur einmal 17 Jahre,“ sagte der Papa heute, um einen, vielleicht wohlverdienten Tadel der Mama zurückzuhalten, und er sah mich so gültig an und strich mir über das Haar, und wie ich dann die liebe, freundliche Hand unzählige Mal küßte und dem Papa um den Hals fiel, fand die Mama mein unglückliches Benehmen ganz horrible für eine junge Dame, aber der Papa lachte dazu und hob mich hoch in die Luft, und selbst die Mama konnte ihr strenges Gesicht nicht so recht beibehalten.

Ich liebe jetzt halb in Lettan und halb in Fürstenaun, und Anna und Hans machen es nicht anders; am letzten Sonntag ist auch der Toni zu uns herauf gekommen, dazu Annas Mann, der so lieb ist und so lustig — wir waren eine frohe Gesellschaft, und wie sie am Abend vorschlugen, den Toni in

während des Sommers frequentirt. Die Stauhütte im Hohen-
thale beherbergt nur sechs Besucher.

Ein Grubenunglück. Brässel, 14. Nov. (Tel.)
Nach einer Meldung aus Dour, in der Provinz Hennegau,
fiel in der vergangenen Nacht in der Kohlengrube „Fried-
rich“ eine Entladung schlagender Wetter statt. Die Zahl
der Verunglückten wird auf dreißig geschätzt.

Am gestrigen Mittag waren aus dem Schacht „Frederic“
der Beche „La grande machine“ bei Dour, wo vorgestern
gegen Mitternacht die gemeldete Explosion schlagender Wetter
erfolgte, fünfzehn Tote und zwei tödtlich Verletzte herauf-
geholt; 17 Kohlengräber befinden sich noch in der Tiefe;
man hält sie für verloren. Die Rettungsarbeiten der In-
genieure sind in diesem Falle besonders schwierig, da die
Explosion in einer Tiefe von 612 Metern erfolgte und von
einem Einsturz begleitet war. Der Gouverneur von Mons
befindet sich an Ort und Stelle. Die Katastrophe erregt
große Sensation.

Aus einer italienischen Prima. Geseignete In-
stände herrschen zum Theil in den oberen Klassen der italia-
nischen, speziell süditalienischen Gymnasien. In der Prima
des Gymnasiums zu Benevent geriet der jüngst während der
Unterrichtsstunde des Mathematikprofessors Rosden, zwei
Gymnasialkassen Casanova und Lazzarini in Streit, und zwar,
wie es heißt, der schönen Augen einer jungen Dame wegen.
Schnell entschlossen und ohne erst das Ende der Stunde ab-
zuwarten, zog Casanova sein Messer und stach in blinder
Wuth damit auf seinen Mitschüler los, der bald aus vielen
Wunden blutend, zusammenbrach. Während des heftig
tobenden Kampfes hatte sich die ganze Klasse aus dem
Saale gemacht. Casanova, der schon früher ganz ähnliche
Streichereien vollbracht hat, wurde von der Polizei verhaftet.

Reicher Funderlohn. Vor einigen Tagen sah Hr.
Georg Storrie im Hydepark zu London ein Spitzentischen-
stück liegen und nahm es zu sich. Am nächsten Morgen mel-
dete er seinen Fund bei der Polizei und erfuhr, daß die
Verlusterin die Baronin Leopold Rothschild sei, die den
Verlust bereits angemeldet habe. Hr. Storrie bewilligte sich,
dieselbe in die Wohnung der Baronin zu tragen. Die Dame
hatte das Tischstück, das sie und ihre Mutter am Braut-
tage getragen und das sie darum unendlich hoch hält, nur
genommen, um es bei ihrem Portrat, das eben ein Maler
anfertiigt, figuriren zu lassen. Die Baronin war hoch erfreut,
als sie das Kleinod wieder sah, und als sie erfuhr, daß
der Finder durch den Bankrott seines vorigen Chefs bedürftig-
los geworden, ließ sie alsbald ihre Equipage vorfahren,
brachte den reidlichen Finder selbst in das Comptoir ihres
Satten und der Baron engagirte den Mann mit einem
Jahresgehalt von zweihundert Pfund Sterling als zweiten
Sekretär.

Theater und Musik.

Die erste Aufführung von Wagner's „Tristan und
Isolde“ ist, wie uns von kompetenter Stelle mitgetheilt
wird, bis auf Weiteres verschoben worden. Sicherem Ver-
nehmen nach trägt die Erkrankung des Herrn Götze die
Schuld an der Verzögerung.

Gemäldeausstellung. Wir machen an dieser Stelle
darauf aufmerksam, daß die im Salon des Herrn A.
Diederer arrangierte Rothschild'sche Gemäldeausstellung
nächsten Sonntag den 17. d. Mts. geschlossen wird.

Kammerjänger Subebus aus Dresden ist von der
Berliner Generalintendant von der Spielzeit 1890 ab für
das königliche Opernhaus verpflichtet worden. Der Künstler
soll in erster Reihe der Berliner Hofoper künstlerischen Erfolg
für Herrn Albert Niemann bieten, welcher, wie man
versichern zu können glaubt, in nicht allzu ferner Zeit seine
fast 40jährige Künstlerlaufbahn beschließen wird. Herr
Subebus, der bereits in früheren Jahren am königlichen
Opernhause thätig war, wird zu der Berliner Generalinten-
danz bzw. Hofoper in demselben Verhältnisse stehen, wie
Herr Niemann, d. h. er wird 4 Monate im Jahre als Gast
thätig sein. Der Künstler soll nach den getroffenen Abmach-
ungen im Berliner Opernhause in den Monaten Oktober,
November, März und April auftreten, und zwar hauptsäch-
lich in Wagner'schen Opern. Die übrige Zeit dürfte er am
Dresdener Hoftheater, welchem er bis 1890 verpflichtet ist,
thätig sein. Herr Subebus soll für jedes Auftreten im
königlichen Opernhause ein Honorar von ungefähr 850 M.
erhalten.

Die Dresdener Liedertafel geht am 22. November
zu einem großen Concert nach Berlin. Reinhold Becker,
ihre trefflicher Dirigent, ist der Veranstalter des Concerts,
in welchem Paul Busch und Frau Pierson-Bröckel als
Solisten mitwirken.

Berliner Theater.

Rüfer's „Merlin“ wird am Anfang des nächsten
Jahres im L. Opernhause neu einstudirt zur Aufführung
gelangen. Die früher von Fräulein Beck gebene Rolle
der Sidiane ist auf Fräulein Veisinger übergegangen.

Im Berliner Theater errang sich jüngst Fräu-
lein Martha Baumgart vom Hoftheater in Cassel als
Parfa im „Demetrius“ an Stelle der erkrankten Clara
Siealer lebhaften Beifall.

Das Bessing-Theater bringt als nächste Novität
am Sonnabend Blumenthal's „Große Mode“ zur Auf-
führung; als neues Mitglied dieser Bühne wird der Cha-
rakter-Komiker Herr Oscar Höder (früher in Karlsruhe)
die Rolle des Consuls Wundermann spielen.

Der Premierer der „Burgfrau von Detroit“
wird voraussichtlich Henrik Wien, der von der Direction des
Volkstheater's zu der Aufführung seines Bectes einge-
laden ist, persönlich beizubringen.

Neuestes und Telegramme.

Die Alters- und Invaliden Vorlage.
Berlin, 14. November.

Der Bundesrath nahm den Gesetzentwurf be-
treffend die Alters- und Invalidenversicherung mit den
von der Subkommission beantragten Aenderungen an.
Dieselben laufen wesentlich auf Umgestaltung der
Bemessung der Rente und auf Beseitigung des
Reichskommissars und dessen Ersetzung durch Landes-
kommissare hinaus. Der für den Bezirk jeder Ver-
sicherungsanstalt zur Wahrung der Interessen der übrigen
Versicherungsanstalten und des Reichs einzusetzende Kom-
missar soll nicht, wie im bisherigen Entwurf vorgesehen
war, vom Reichskanzler im Einvernehmen mit den
Regierungen der beteiligten Bundesstaaten, son-
dern von der Landesregierung im Einvernehmen mit
dem Reichskanzler bestellt werden. Anlangend an
anberaumte Bemessung der Rente sollen sämtliche
Ortschaften des deutschen Reichs nach der Höhe des für
sie festgesetzten ortsbüchlichen Tagelohns gemöthlicher er-
wachsener männlicher Tagelöhner in fünf Ortsklassen
eingetheilt werden. Die erste soll diejenigen Ortschaften
umfassen, wo der Jahreslohn 300 Mark beträgt, die
zweite Ortschaften mit 400, die dritte, vierte und fünfte
diejenigen mit 500, 600 bzw. 700 Mark. Die Renten
werden in Theilbeträgen des Jahresbetrags derjenigen
Ortsklasse berechnet, worin die Versicherungsbeiträge
für den Empfangsberechtigten entrichtet werden. Die
Invalidenrente männlicher Personen beträgt jährlich
vierundzwanzig Hundertstel dieses Jahres-
lohns, sie steigt vom Ablauf der Wartzeit mit jedem
vollendeten Kalenderjahr um einen weiteren Theilbetrag
des Jahreslohns, und zwar in den nächstfolgenden Kalen-
derjahren um je vier Tausendstel, in den dann folgenden
20 Kalenderjahren um je sechs Tausendstel, von da um
je acht Tausendstel bis zum Höchstbetrage von jährlich
fünfzig Hundertstel des betreffenden Jahreslohns. Die
niedrigste Invalidenrente würde in der ersten
Klasse 72 Mark, die höchste in der fünften Klasse 350
Mark betragen. Die Altersrente für männliche
Personen soll jährlich vierundzwanzig Hundertstel des
Jahreslohns betragen, also in der ersten Klasse 72, in
der fünften 168 Mark.

Berlin, 14. Nov. Wie offiziös verflücht
wird, besteht an maßgebender Stelle gar
keine Absicht, die bestehende Tabaksteuergese-
gebung zu ändern, außer in rein technischen Bestim-
mungen, die zu Unklarheiten geführt haben. Hierüber
schweben noch die Beratungen und dürften bei der
Schwierigkeit des Gegenstandes noch so bald nicht zum
Abschluss kommen.

Berlin, 14. Nov. In Folge einer Bekannt-
machung des Stellvertreters des Reichskanzlers, Minister
Bötticher, findet die Eröffnung des Reichstags
am 22. November, Mittags 12 Uhr, im Weißen Saale
des hiesigen Residenzschlosses statt.

Berlin, 14. Nov. Dem Bundesrath ging der Ent-
wurf einer Grundbuchordnung für das deutsche Reich zu welcher
in der morgigen Sitzung zur Berathung gelangt.

Berlin, 14. Nov. Am 23. November wird, wie
die „Nordb. Allg. Ztg.“ erfährt, die Deutsch-Ost-
afrikanische Plantagengesellschaft eine außer-
ordentliche Generalversammlung abhalten. — Das amt-
liche Ergebnis der im 18. Wahlkreise der Provinz Han-
nover stattgehabten Reichstagswahl ist folgendes: von
9029 abgegebenen Stimmen erhielt Oberpräsident von

Dennigsen (nationalliberal) 5367, Cigarrenarbeiter
Mollenhauer (Sozialdemokrat) 2045, Döfcher (Welfe)
880 und Dr. Barth-Wiesbaden (Deutschfreisinnig) 786
Stimmen. v. Dennigsen ist mithin gewählt.

Stuttgart, 14. Nov. Der „Schwäb. Merkur“
schreibt: „Die Beschlüsse der Freiburger nat.-lib. Ver-
sammlung zeigen, daß es sich dabei keineswegs lediglich
um die Bekämpfung des Ultramontanismus, sondern um
ein ganzes Parteiprogramm handelt, in welchem
die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Fragen
ihre Stätte finden. Dabei verleihe es sich von
selbst, daß die Religion und das Bekenntniß nicht
zum Maßstab der Entscheidung im bürgerlichen Rechts-
staat gemacht werden dürfen. Hier gerade liege die
Verständigung, deren sich die Centrumspolitik schuldig
macht. Sie dürfe sich nicht wundern, wenn alle fried-
liebenden Männer Badens von den Formen einer Politik
sich abwenden, aus der niemals Freiheit, sondern, soweit
die Lehren der Geschichte reichen, Feind nur eine dem
Rückschritt huldbigende Tyrannie entstanden sei.“

München. Herzog Maximilian ist heute
morgens 8 1/2 Uhr gestorben.

Dreslau, 14. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen
in der dritten Abtheilung wurden heute neun gemeinsam von
den Parteiparteien und vom Centrum aufgestellte, zwei
deutsch-freisinnige und zwei keiner bestimmten Partei ange-
hörige Kandidaten gewählt.

Wien, 14. Nov. Der auf den 27. d. Mts. anberaumt
gemeine allgemeine Katholikentag wurde lt. Fr. Gen. Anz.
auf unbestimmte Zeit verschoben.

Paris, 14. Nov. Das Institut Pasteur wurde heute
in Gegenwart Carnot's, der Mehrzahl der Minister und
anderer hervorragender Persönlichkeiten eröffnet.

Paris, 14. Nov. Der Ausschuss zur Vorberathung
der Verfassungsrevision beschloß heute die Ab-
schaffung der Präsidentschaft der Republik
und des Senat's; sollte der Senat beibehalten werden, so
seien seine Befugnisse zu beschränken. — Der „Temps“ bringt
folgende von der Regierung ausgehende Mittheilung: „Daut
einer Zeitungsmeldung hat an der Grenze in der Nähe von
Belfort ein deutscher Fortkürer in Folge eines Wortwechsels
mit drei französischen Jägern, die ein auf deutschem Boden
gefallenes Reh einholen wollten, auf deutschem Gebiet einen
Schuß auf die französischen Jäger abgegeben, wodurch er
selbst durch Schrotkörner verundet wurde. Der Vorfall
ereignete sich vor etwa 10 Tagen. Derartige Vorgänge kommen
indefien an allen Grenzen vor, ein Notenwechsel hat daher
nicht stattgefunden und wird nicht stattfinden.“ Hätte die
französische Regierung nicht diesen besonnenen Standpunkt
vertreten, so würden, wie die „Allg. Z.“ mit Recht betont,
Kaufmann, Schandale und andere Zwischenfälle nicht zu
so trauriger politischer Berühmtheit gelangt sein.
Der Vortwurf, der ihr mit Recht gemacht wird,
liegt nun eben darin, daß keine zuverlässige und
bestimmte Richtschnur ihr Verhalten regelt, daß sie viel-
mehr mit den Ministerien und mehr noch mit den
Augenblicksmeinungen der Politik ihre Anschauungen
ändert. — Da das Obergesundheitsamt sich dahin
äußert hat, daß die Verwendung von Saccharin
(ein auf chemischem Wege gewonnener Stoff von starkem
Süßgehalt) zu Lebensmitteln gesundheitschädlich sei, so
wird die Regierung Maßregeln gegen die Einfuhr von Sac-
charin ergreifen.

Paris, 14. Nov. Brado wurde forben lt. „Fr. Ztg.“
zum Tode verurtheilt; Eugenie Forester und Maurice
Gouronneau wurden freigesprochen. Den Rittschuldig Brado's
am Morde der Marie Agnetan, den Rännern Garcia,
Roberto Andres, Ybanes und der unterbreitlichen Daul wurden
Seitens des Schwurgerichts mildebernde Urtheile ausgebilligt.
Garcia erhielt 5 Jahr Kerker, Roberto Andres, Ybanes je
4 und die Daul 3 Jahre Gefängnißstrafe.

London, 14. Nov. Im Unterhause beantragte bei der
heutigen Berathung des Ausgabebudgets der Abgeordnete
Bradlaugh zur Position für die Polizei der Metropole die
Streichung des Gehalts für den Polizeichef. Bradlaugh
bezeichnete seinen Antrag als einen Protest gegen das Ver-
halten des Ministers des Innern Rathes bei der Unter-
drückung der öffentlichen Versammlungen auf dem Trafal-
garquatre. Der Antrag wurde mit 207 gegen 91 Stimmen
abgelehnt.

G. Siederling Kaufhaus, Mannheim, empfiehlt als
Reisen für Weihnachtsgeschenke passend: Photographie-
Album, Portemonnaie, Cigarren - Etuis, Briefkasten, Wis-
sentartenkästchen, Schürzen, Schreibzeuge, Schreibmaschinen,
Schreib- u. Vorkleider, Papeterien, Photographie-Kabine,
Pappschalen, Taschen - Accessoires, Reise - Accessoires, Näh-
Accessoires, Schmalztafeln, Handtaschen und Taschentuchtaschen,
Korbrollen und Kammkästen, Damen-Taschen, Ringtaschen,
Umhängtaschen, Reisetaschen, Raucherdöschen, Armabänder, Broschen
Fächer, Holzcastellen, Fohenträger, Toilettekasten, Cravatten,
Süße, Feuerzeuge, Briefe in den Schauspielen. 1870

ihrem Wagen nach der Bahnstation zu bringen, habe ich sie
noch ein Stück Wege begleitet und bin dann über die Felder
zurückgegangen. Es war ein herrlicher Abend! Ich hatte
den Hut abgenommen, und der Wind strich mir über die
Stirn; einen schmalen Feldrain ging ich entlang, zu beiden
Seiten wogten die Kornfelder, höher noch als ich selbst, alle
Augenblicke hing eine Verbe jubelnd empor und verlor sich
in die blaue Luft hinein, ich hörte sie noch trillern, nachdem
sie meinen Blicken schon längst entschwunden war. Dann hatte
ich das kleine Waldel erreicht, und es wurde still und einsam
um mich her; ich ging lange unter den Bäumen umher und
setzte mich endlich auf einen gefüllten Eichenstamm, schaute in
die Wipfel empor, die sich leise hin und her bewegten, und
dachte, — ja, an was ich dachte, das weiß ich nun nicht mehr,
vielleicht an gar nichts, an nichts Zusammenhängendes wenig-
stens; nur das weiß ich genau, daß ein paar Worte mir gar
nicht aus dem Sinn wollten und ich sie immer und immer
wieder leise vor mir her sagte:

„O wunderschön ist Gottes Erde

Und werth, darauf ein Mensch zu sein!“

Und dann klangen Wiederhufe in einiger Entfernung und
kamen immer näher, und ich stand auf und ging dem Schall
entgegen. Ich wußte, daß es Fred Harding sei, der im näch-
sten Augenblick auf die Erde biegen würde; und war es auch
fast schon zu spät für ihn, jetzt noch einen Besuch bei uns
machen zu wollen, — er mußte es doch sein, sein Erscheinen
paßte so gut in diesen Abend hinein, zu dem unbeschreiblichen
Waldgefühl in meinem Herzen!

Er war vom Pferde gedrungen und stand nun vor mir;
er sagte, er habe einen Besuch in Barnowitz gemacht und,
da er nun einmal in diese Gegend gekommen, habe er an
Zeitau nicht vorüber reiten wollen, der Umweg sei ja gar

nicht bedeutend, und wir hätten jetzt die herrlichsten Mond-
scheineinblicke, es würde ein wundervoller Heimritt werden!
Und als wir uns dann zusammen auf den Weg machten,
ließen wir wie auf Verabredung die Dorfstraße links liegen
und schlugen den Fied über Wapas Wiesen ein. Fred führte
sein Pferd am Bügel, weit und breit war kein Mensch zu
sehen, und mitten in diese Stille hinein, — denn auch wir
schwiegen beide, — stimmte nun unten im Dorfe eine Dreh-
orgel an.

„Wenn's Raikästel weht“

klang es in langgezogenen, wehmüthigen Tönen zu uns herüber.
Die Stute wurde ungeduldig, denn wir waren lauschend stehen
geblieben, und der Lufthauch dauerte ihr zu lange; sie wickerte
leise und scharrte den Boden. Fred küßte den Arm auf ihren
Hals, seine Hand spielte mit einer wilden Roße, die er im
Vorübergehen vom Strauche gerissen hatte.

„Denn d' Rosenzeit ist ja die Zeit für die Lieb,“ sang er
halb laut; ich fühlte, wie sein Auge auf mich gerichtet war,
und wandte mich langsam ab.

„Nur d' Rosen blühn schön frisch alle Jahr,

Doch d' Lieb blühn nur omol und noher ip's gar.“

„Weiter!“ sagte Fred Harding, und dicht neben einander
gingen wir den schmalen Wiesenpfad entlang. Die Vögel
zwickerten in dem niedrigen Gebüsch, das die Wiesen auf
der einen Seite umfaßt, zahllose Schmetterlinge jagten sich
um uns herum, — den jubelnden Vögeln und den fliehen-
den Schmetterlingen konnte es nicht leichter und froher zu
Rathe sein als mir, während ich still neben Fred herging.

Ich werde in den nächsten Tagen einen lieben Freund,
Graf Bernhard Dronsky in Lettau, vorstellen,“ sagte Fred
Harding nach längerem Schweigen. „Sie wissen wohl, daß

er durch den Tod des bisherigen Majoratsbesizers in den Besitz
von Witow und der dazu gehörenden Güter gekommen ist;
dadurch wird er nun mein nächster Nachbar, denn keine zwanzig
Minuten liegen Matten und Witow, nur durch den Wald
getrennt, auseinander. — Ich hatte schon davon gehört, aber
Niemand kennt diesen Grafen Dronsky, und man ist sehr ge-
spannt auf die neue Acquisition. „Beschreiben Sie ihn mir,“
bat ich Fred. — „Es ist gar nicht so leicht, was Sie da von
mir verlangen,“ entgegnete dieser lächelnd, „denn ein Durch-
schnittsmensch ist Bernhard nun in keiner Beziehung; im
Geheimen, man nennt ihn allgemein ein Original. Trotzdem
stehe ich ihm sehr hoch, er ist ein Ehrenmann und mein Freund,
obgleich es, unserer aufrichtigen Freundschaft ungeachtet, wohl
kaum zwei verschiedenere Menschen gibt als ihn und mich.
Er ist unermeßlich reich, was ich von mir leider nicht zu be-
haupten wage; durch und durch musikalisch, Virtuoso auf dem
Klavier, Komponist, während ich nur mit Mühe eine Beetho-
ven'sche Sonate von einem Strauß'schen Walzer zu unterschei-
den vermag; er hat sich jahrelang auf den verschiedensten
Universtitäten herumgetrieben, von allem nur denkbaren Wissen
etwas in sich aufgenommen; er ist Schönguetz, Verfasser eini-
ger Bücher, schwebt mit Vorliebe in höhern Regionen, aus
denen ich ihn dann nur mit Anstrengung zu den praktischen
Anforderungen des Lebens zurückbringe. Außerdem leidet er an
periodischer Menschenscheu und speert sich wochenlang mit seinen
Büchern ein; von der Landwirtschaft versteht er so gut wie
gar nichts, aber das ist kein Unglück, da wir nahe Nachbarn
sind, springe ich schon bei wo's fehlt.“

(Fortsetzung folgt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Reichsbank Mannheim. Die Reichsbank hat den Privat-Discount von 3 1/2 auf 3 1/4 erhöht.

Mannheimer Effectenbörse vom 14. November. An der heutigen Börse wurden Westereisen zu 185.50 pCt. und Ostereisen zu 190 pCt. umgesetzt.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 14. November.

Table with columns for 'Obligationen' and 'Actien', listing various bonds and stocks with their respective prices and interest rates.

Table with columns for 'Actien', listing various stocks such as 'Frankfurter Eisenbahn' and 'Mannheimer Eisenbahn' with their prices.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 14. Nov. Die heutige Börse bot ein etwas freundlicheres Aussehen. Wenn auch Wien wenig feste Haltung zeigte, namentlich mit Lombarden im Laufe der Börse bedeutend matter kam, die deutschen Blätter waren doch entschieden fester disponirt.

Creditactien sind gegen ihre gezeigte niedrigste Notirung nahezu 2 fl. Diskonto ist 1.50 pCt. geblieben. Andere Banken waren sämmtlich fester. Deutsche Bahnen behauptet; Schweiz etwas fest. Nordost besonders beachtet.

Table with columns for 'Prämien Stellungen' and 'Prämien Stellige', listing various financial instruments and their values.

Frankfurter Effectenbörse.

Schlusscourse: Creditactien 255 1/2, Staatsbahn-Actien 211 1/2, Diskonto-Commandit 222.10, Lombarden 85 1/2, Berliner Handels-Gesellschaft 178.50, Effectenbank 128.50, Buschthaler 258, Elbthal 170 1/2, Graj-Röfacher 186 1/2, Lemberg-Garnowitz 177 1/2, Prag-Duxer Prior-Actien 91 1/2, Galathurn Agrar 40 1/2, Laurahütte 125.50, Marienburger 91.90, Gottard 125, Central 119.90, Nordost 97.80, Jura 104.10, Union 89.80, West 29.80, Italiener 95.75, 4 pCt. ung. Goldrente 84.40, 1877r Russen 100 1/2 fl. Stück, 1880r Russen 86.50, Egypter 82.85, Spanier 73, Türken 15.40, neue do. 77.80, Ottoman. Zoll-Obl. 68.85, Mexikaner 88.90, Nordd. Lloyd 144.70, 6 1/2 pCt. Creditactien 255 1/2, Diskonto 222.10, Staatsbahn 211 1/2.

Bei ziemlich belebtem Verkehr bewirkten Verkäufe über angeblichen Weltausgang aus der Hand von England vorübergehend mäßigen Rückgang der leitenden Bankwerthe. Deister, Bahnen zeigten feste Haltung, namentlich waren Staatsbahn bevorzugt und höher, auch Buschthaler, sowie Lemberger und Prag-Duxer Prior-Actien waren gehiebert. Schweizer Bahnen notirten schwächer.

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlusscourse vom 14. November.)

Table with columns for 'New-York' and 'Chicago', listing various commodities like 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Coffee', 'Kaffee', 'Zucker', 'Rohrzucker' and their prices.

Geld-Sorten.

Table listing exchange rates for 'Gold', 'Silber', 'Russ. Imperiale', 'Dollars in Gold'.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Duisburg, 14. Nov. Durch das trockene Wetter ist es nicht zu wundern, daß das Wasser stark abnimmt und nicht heute das Wasser zu Dingen 1.87 und zu Raub 2.05, während der hiesige Pegel 1.81 anzeigt. Die Abfahrten aus den Kohlen-Mägen sind in letzter Zeit etwas ruhiger geworden, während die Zufahren, besonders in Getreide und Erz, wieder sehr flott waren. Infolge dieser Verhältnisse sind auch die Frachten etwas anziehender und stehen heute:

Nach Amsterdam für Schiffe von 100-120 Karren fl. 8.85-8.40, Schiedam 2.50-2.60, Rotterdam 2.35-2.40, Antwerpen für große Schiffe 3.40-3.50, für kleine Schiffe 3.75-4.00, Mainz-Ramstein für Schleppfähre mit 3,00-3.25, für Holzschiffe 2.00-2.25, Roblens 1.75-2.00.

Mannheimer Dampf-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 14. November angekommen:

Table listing arrivals from 'Dampfschifferei I. (Rheinvorland)', including ship names like 'Siegfried', 'Hohenhausen', 'Catharina', 'Diana', 'Ruhroth', 'Rosella', 'Rammheim 21', 'Walz 1', 'Barberg' and their destinations.

Table listing arrivals from 'Dampfschifferei II.', including ship names like 'Fischer', 'Johanna', 'E. Neuer', 'R. Abderer', 'F. Engler', 'K. Raab', 'E. Neuer', 'R. Abderer' and their destinations.

Table listing arrivals from 'Dampfschifferei III.', including ship names like 'Fischer', 'Johanna', 'E. Neuer', 'R. Abderer', 'F. Engler', 'K. Raab', 'E. Neuer', 'R. Abderer' and their destinations.

Wasserstands-Nachrichten.

Rein. Mainz, 14. Nov. 2.67 m. +0.01. Koblenz, 14. Nov. 2.67 m. +0.01. Bonn, 14. Nov. 2.67 m. +0.01. ...

Amliche Anzeigen Bekanntmachung.

Die Aufsicht über die Führung der Arbeitsbücher und die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter betreffend. No. 82635. Die Bürgermeisterrämter der Landorte des Bezirkes werden beauftragt, bei den Gewerbetreibenden ihrer Gemeinden eine allgemeine Nachschau über die Führung der Arbeitsbücher und Arbeitskarten zu halten...

Bekanntmachung.

Das Konzept zum Lagerbuch der Gemeinde Käfershal ist aufgestellt und wird dem Art. 12 der Landesherlichen Verordnung vom 11. September 1883 gemäß vom 17. November d. J. an vier Wochen lang auf dem Rathhause in Käfershal zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Groß. Badische Staatseisenbahnen.

Dienstag, den 20. November, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Bureau des Untergeordneten, das alle zweisidige Ueberrachlokal-Schabde im hiesigen Bahnhofe auf den Abbruch öffentlich versteigert werden.

Ladung.

Dem Kaisermeister C. Becker in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Ludwig Belsch, klagt gegen den Kaufmann Jean Becker, früher in Mannheim, 3. Jt. an unbekanntem Orte abwesend, aus Kauf mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbare, sofortige Zurückstellung desselben zur Zahlung von 115 Mk. nebst 5% Zinsen vom Klageaufstellungstage an und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht Mannheim, Abtheilung II, zu dem auf Donnerstag, den 17. Januar 1889, Vorm. 9 Uhr bestimmten Termin. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Anschlag der Klage bekannt gemacht.

Eigenschafts-Versteigerung.

Infolge richterlicher Verfügung werden der Zimmermann Jacob Scherel Ehefrau Margaretha geborene Schauf von Feudenheim die nachbeschriebenen Eigenschaften auf Versteigerung Freitag, den 14. Dezember 1888, Vormittags 10 Uhr im Rathhause in Feudenheim, öffentlich zu Eigenthum versteigert und zugeschlagen, wenn wenigstens der Anschlag geboten wird.

Beschreibung der Eigenschaften: 1. Haus Nr. 250. Ein einseitiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Stall und Schweinfall, sowie Zimmerwerkstätte und Holzschuppen, sammt Hausplatz, Hofraum und Garten zusammen 4 Ar 48 Meter Flächeninhalt an der Weichenwegstraße in Feudenheim gelegen, neben Franz Joseph Montag Wittme und Elisabetha Bohrmann. Anschlag 4000 Mk. 2. L.-W. Nr. 260/61. Die Hälfte von 2 Viertel 78 Ruthen 71 Fuß umf. Maag Acker im Weichenfeld, 12. Gewann, über die Herrstraße. Anschlag 400 Mk. Mannheim, 9. November 1888. Der Vollstreckungsbeamte Groß. Notar. Rudmann. 19928

Main-Neckar-Eisenbahn.

Der Bedarf der für das Jahr 1889 erforderlich werdenden Brennmaterialien, Metallwaaren, Holzwaaren, Fettwaaren, Utensilien, Schreibmaterialien etc. etc. soll durch öffentliche Ausschreibung beschafft werden. Die Lieferungsbedingungen und die Verzeichnisse der Materialien können bei dem Hauptmagazin-Verwalter hier eingesehen und auch auf frankirtes Verlangen gegen Einreichung von 40 Pfennig an denselben bezogen werden. 19948

Winterfahrplan

der Crambahn Mannheim-Ludwigshafen vom 15. November 1888 bis 1. Mai 1889. Linie Neckarvorstadt-Ludwigshafen. Abf. Jungbusch nach Ludwigshafen u. Neckarvorstadt 6.40 Uhr Morg. Ludwigshafen nach Neckarvorstadt 7.15 " Neckarvorstadt nach Ludwigshafen 7.10 " 8 Wagen per Stunde. 8.30 Uhr Abf. Extra-Wagen: 1. 9 Uhr Abends ab Wälder Hof. 2. 9.20 " " Ludwigshafen. 3. 10 " " Wälder Hof. 4. 10.45 " " Ludwigshafen. * Nach Eintreffen des 9.15 resp. 10.41 fälligen Zuges. Linie Bahnhof Mannheim-Jungbusch. Abf. Jungbusch 6.40 Uhr Morgens. Bahnhof Mannheim 7 " 10 Wagen per Stunde. 8.30 Uhr Abends. Linie Tattersfall-Neckarauer Uebergang. Abf. Tattersfall 7 Uhr Morgens. Uebergang 6.45 " Alle 12 Minuten 1 Wagen. 8.45 Uhr Abends. Linie Bahnhof Ludwigshafen-Hemshof. Abf. Bahnhof Ludwigshafen 7.15 Uhr Morgens. Hemshof 7.30 " Jede 20 Minuten 1 Wagen. 8.30 Uhr Abends.

Preise der Abonnements: 1 Jahresabonnement gültig für alle Linien M. 75.- 1/2 " " " " " 37.50 1 Monatsabonnement " " " 12.- 1 " " " " " 8.- 1 " " " " " 5.- 10 Fahrten " " " " " 1.-

Abonnementkarten sind zu haben: Karten à 10 Fahrten bei den Conductoren; Monats- und Jahres-Karten bei den Controlleuren. Tarif für die Linie Tattersfall-Uebergang. 5 Pfennig für die Linie allein. 15 " in die Stadt (10 Pf. mit Abonnement-Karte.) 25 " (incl. Weidengeld) nach Ludwigshafen-Hemshof. 35 " (erz.) eben dahin und zurück. Die Betriebsdirektion: 19944

Emil Rietzel.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unsern lieben Sohn und Bruder Alfons in nicht vollendetem 20. Lebensjahre nach langen Leiden zu sich abzurufen. Um stille Theilnahme bitte! Mannheim, den 14. November 1888. Familie Simon Sussmann. Die Beerdigung findet Freitag, den 16. Nov., Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause D 5, 7 aus statt. 19972

Evangel. protest. Gemeinde. Concordienkirche, Donnerstag, Abends 6 Uhr Abendgottesdienst, Herr Stadtkirch Rath. B 4, 10 für einen Koffer oder Schreiner Zimmer auf die 1. Oberhäute m. Wohn. z. v. 19930 C 4, 17 3. Et. 1 möblirtes Zimmer auf die Straße gef. 15 Mk. z. v. 19934 L 6, 1 3. Et. 1 möbl. Zimmer a. b. Straße gehend sofort zu verm. Näheres J 3, 35 3. Et. 1 Schiffszimmer an solliche Arbeiter z. v. 19934

Handelsregistereinträge.

In das Handelsregister wurde eingetragen: 1. D. 3. 547 des Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Wilhelm Fröhlich“ in Mannheim. Inhaber: Wilhelm Fröhlich, lediger Kaufmann in Mannheim. 2. D. 3. 408 des Firm.-Reg. Bd. III zur Firma: „Sophie Gelb“ in Mannheim. Diese Firma ist erloschen. 3. D. 3. 548 des Firm.-Reg. Bd. III. Firma: „Adolf Roelen“ in Mannheim. Inhaber: Karl Emil Adolf Roelen, Kaufmann aus Obzburg, wohnhaft in Mannheim. Der zwischen diesem und Marie Hubertine Adelheid Juber...

Actien-Gesellschaft Mannheimer Liedertafel.

Zu der auf Donnerstag, den 29. d. J., Abends 9 Uhr anberaumten Generalversammlung im Lokale K 2, 25 behufs Erledigung der in § 9 unserer Statuten vorgesehenen Tagesordnung erlauben wir uns die Besitzer von Aktien unserer Gesellschaft ergebend einzuladen. Mannheim, den 14. November 1888. Der Aufsichtsrath.

Mannheimer Liedertafel. Haupt-Versammlung

Donnerstag, den 29. November d. J., Abends 8 Uhr im Lokale K 2, 25, zur Erledigung der in Satz 17 unserer Satzungen vorgesehenen Tagesordnung. Wir laden unsere activen und passiven Mitglieder zu recht zahlreicher Theilnahme ein. Mannheim, den 14. November 1888. Der Vorstand.

Versteigerung.

Im Auftrage werden Donnerstag, den 22. November d. J., Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftslokal Lit. P 4, 7 neben den „drei Glocken“ gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert: 120 Rille gute abgelagerte Cigarren und 20 Gros Sturm-Feuerzeug. Vorverkauf zum Tax-Werth aus freier Hand. Th. Paul jun., Auktionator, P 4, 7, neben den „drei Glocken“.

Heute Fortsetzung der Versteigerung in Litera F 4, 8.

Feinere Schreibmappen, Brieftaschen, Schreib- und Poetik-Album, Notizbücher, Gesellschaftsspiele, Rauchergroße, Photographie-Albums, Schmutz- und Handtuchkasten, Portemonnaies, seine Cassetten mit Briefpapier und Couverts, und sonst noch viele feinere Artikel, welche sich für Weihnachtsgeschenke eignen. Die Gegenstände werden auch Vormittags zu Versteigerungspreisen aus der Hand verkauft. Ferd. Aberle.

Zu Weihnachts-Geschenken in großer Auswahl: aufgezeichnete Leinen-Decken zum Bedecken, aufgezeichnete Leinen-Eischlänker, Handtücher, Servirtischdecken, Tabletten. Tüll-, Guipure- & Spartel-Stickerei. Sophaläufer & Deckchen. Ferner fertige Kissen in allen Stoffarten für Sopha, Rücken- und Radenkissen; auf Bestellung auch mit Monogram. L. Steinthal, D 4, 9 Fruchtmarkt.

Größte Auswahl in Kinder- & Puppen-Wagen sowie Korbwaren aller Art. I. F. Reichardt, E 2, 10.

Christian Ihle, Mannheim, F 2, 9. Größtes Lager in Kinderwagen, Puppenwagen, Plumentischen, Arbeitsständern, Korbfesseln etc. etc. Sämmtliche Reparaturen. 19449

Q 2, 7 Valentin Gries Sohn Q 2, 7 Wäsche- & Ausstattungs-Geschäft empfiehlt sich zur A fertigung sämtlicher Wäschegegenstände. Uebernahme von Ausstattungen, sowie eine reichhaltige Auswahl in aufgezeichneten Arbeiten. 19893 Taschentücher in Leinen und Batist Monogramme schön und billig.

Kurzgeschnittenes trockenes Tannen-Bündelholz billigstes Material zum Feueranzünden liefert à W 1.25 per Centner frei aus Hand. 1036 Jac. Hoch, H 7, 28. Telephon Nr. 834.

Salte zum Besuch meinen großen eleganten Herrn- & Friseur-Salon bestens empfohlen und bin ich durch Engagement zweier tüchtiger Kräfte in der Lage, allen Wünschen einer geehrten Herrn- und Damen-Kundschaft gerecht zu werden; ebenso empfehle mein separates Cabinet zum 19892 Damen-Frisiren. Abonnements in u. außer dem Hause nehme entgegen Emil Schröder, E 3, 15, Planzen, nächst dem Fruchtmarkt.

Rähmaschinen-Reparaturen jeden Systems werden prompt und billig ausgeführt von 19859 C. Schammeringer, Mechaniker, am Fischmarkt Ein schwarzhediger Hund zugekauft. Abzuholen bei 19888 Ph. Gruber, Landwirth, Seckenheim.

Ankauf Ganze und halbe Bordeaux-Oxhoße kaufen 19429 Fern. Ebb-Stern & Co., D 7, 15.

Ein in gutem Zustand befindlicher Deutscher Gasmotor, 1/2 pferd., zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. W. 19766 an d. Erp. 19766 Gebrauchter stähler Comptoirpult gesucht. 19804 E 4, 24. 1 Kleiderkasten, 1 Nachtschrank zu kaufen gesucht. 14258 M 8, 8, parterre. S. Bromet, J 3, 30.

Verkauf Ein mittleres Haus mit tiefem hellem Hof zu verkaufen. Preis R. 40,000. 19322 Jos. Schmied, O 6, 6.

Zu verkaufen ein rentables Haus Preis Mark 13000. Anzahlung R. 1000, sehr geeignet für ein Milch- u. Viktualien-Geschäft. Näheres bei Victor Bauer, Agent, 18567 Schwepingerstr. 77b.

Hausverkauf. Mehrere Wirthschaften, gut gehend, sowie einige Geschäftshäuser sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 19281 Näh. J 2, 1, 2. Stock links. Für Schlosser und Mechaniker: 1 gebr. aber gut erhaltene Drehbank mit Schneurhebe, Support und allem Zubehör ist billig zu verk. Näheres im Verlag. 19529

Ein Gaskraftmaschine mit Wasserpumpe, circa 1/2 pferd. Kraft, zu verkaufen bei 16108 Th. Matter, L 10, 4. Wisper- und Maurerarbeiten, Blumenhänder billig abzugeben. 10246 S 2, 4. Zwei und vierrädrige Handwagen mit und ohne Federn billig zu verkaufen. 16745 Q 3, 2/3.

Ein weißer Atlasfragen mit Pelzbesatz preiswürdig zu verkaufen. Näh. i. Verlag. 19554

Ein offener Schopf, mit Dachpappe gedeckt, 20,0 Meter lang, 8,50 Rtr. breit, nebst einer Parthie Dienstbahnschwelleu billig abzugeben. 19764 ZC 2, 7, neuer Stadthell.

Zu verkaufen 1 gebrauchte Copirpresse, 1 Hund (Rattenfänger). N 4, 21, part. 18442 Strickmaschine gut erhalten, zu verkaufen. ZF 1, 2, 18689 Ein fast noch neuer Heub. billig zu verk. ZC 1, 14, 3. St. 19078

Für Metzger. Kohlhof-Heidelberg. Zwei schöne fette Röhre zu verkaufen bei 19889 Wih. Stenbing. Rechte englische Dogge zu verkaufen. 19272 E 8, 8a.

Stellen finden

Selbstständiger Schreiner gef. 19300 N 6, 6/2. Guter Clavierpieler gef. von einem größeren Voca eine zu Sonntagstheater. Näh. ertheilt die Erp. 19854

Schuhmacher

sucht 19840 = Joh. Altmann, Kaufhaus. Ein ordentlicher Hausbursche kann sofort eintreten bei 19783 Gottfried Hirsch, F 3, 10.

Hausbursche

gesucht. N 2, 5, Laden. 19612

Lehrmädchen

zum sofort. Eintritt gef. 19288 Julius Deutsch, D L 1. Ein Mädchen für häusliche Arbeit sof. gef. O 3, 5. 19787 Ein Mädchen für Kinder und Hausarbeit sof. gesucht. 19793 F 5, 10, Nähmaschinenladen.

Stellen suchen

Jüngerer junger Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung durch Correspondenz und Völkereinstrengen. Off. Offerten unter Chiffre G. M. 19765 an die Erp. erheben. 19765

Ein verh. energischer junger Mann, sucht, geführt auf gute Zeugnisse, Stellung als Aufseher, Diener od. dgl. Der selbe ist auch im pocken gut bewandert. Näh. im Verlag. 19511

Ein ig. Commis, der Colonialwaaren-Branche mächtig, sucht Stellung auf prima Referenzen sof. Stellung. Offerten unt. Chiffre 19896 an die Erp. 19896

Als Aufseher, Waagenmeister oder ähnliches sucht ein tücht. Mann Stellung. Offert. unter K. 18608 a. b. Erp. 18608

Ein juvel., verheiratheter Mann Anfang 30er Jahre u. stabskundig sucht Stelle als Verkäufer, Einkassierer. Cant. kann gestellt werden. Näheres im Verlag. 19769

Gesucht.

Für ein junges Mädchen mit schöner Handschrift, aus guter Familie, sucht man auf einem Bureau oder in einem Laden passendes Unterkommen. Eintritt könnte sofort od. auch später erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. 19872

Junge Wittwe sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen, kann auch mit Poquetarbeiten auskommen. P. 6, 1, 2. St. 19020

Eine junge reinliche ordnungsliebende Frau, sucht einen besseeren Monatsdienst oder das Reinigen eines Bureau's anzunehmen. Zu erfragen Q 5, 23, Hinterhaus 2. Stock. 19247

Eine Frau sucht Monatsdienst oder ein Comptoir zu reinigen. Näheres im Verlag. 19218

Ein Fräulein aus achtbarer Familie sucht sogleich Stelle als Labuerin. Offerten bittet man unter A. K. 19282 in der Erp. zu hinterlegen. 19282

Eine reinliche alleinlebende Frau sucht Monatsdienst. 19402 H 9, 15.

Eine Frau sucht Tagelöhner ein Kind zu hüten. Näheres im Verlag. 19527

Ein Mädchen, das im Hüten bewandert ist, hat noch einige Tage in der Woche zu vergeben. 19906 Q 4, 16, 3. St.

Lehrlinggesuche

Schreinerlehrling gesucht. Wo sagt die Erp. d. Bl. 18768

Ein Junge, (16 Jahre) sucht Stelle als Hausbursche oder Verkäufer. Näh. H 2, 12, 2. St. 19845

Miethgesuche

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern, Küche und Zubehör per sofort oder 1. Dez. gesucht. Offerten mit Preisang. an die Erp. unter Nr. 19492. 19492

Läden

Ein abbd. Wohnh. h. mit großem Hof, welcher sich sehr zur Hühnerzucht eignet, zu verm. Näheres Z10, 12, 2. Stock, Lindenhof. 7844 Schwepingerstr. Feilwerkstraße 13 Laden, 1 leeres Parterre-Zim. zu verm. 19646

U 1, 8 ein Vereinslokal zu vermieten. 18810

Z 10, 12 Lindenhof, ein II. Boden mit Holz u. Kohlenplatz, sowie Wohnraum bill. i. v. N. 2. St. 11131

Magazin

H 3, 12 Werkstätte mit Heizung, 1 Wohnz. u. 4 Zelle, 1 Wohnung 2 Zelle. N. 2. St. 19219

U 6, 4 Werkstätte oder Lagerraum zu v. Näheres 3. Stod. 19494

ZD 2, 18 1 helle geräumige Werkst. für Glasf. Schreiner od. dergl. mit od. ohne Wohnung. 19630

Stallung für 2 Pferde zu v. J. 7, 16. 10795

Zu vermieten

A 1, 8 Part. Wohn. i. v. N. 2. St. 17783

A 2, 1 Wengenheim'sches Haus, eine sehr schöne große Wohnung, (Bel-Etage) sowie ein schöner dritter Stod, beide Wohnungen auf sofort zu vermieten. Näheres zu erfragen bei den Eigentümern (rechter Flügel Bel-Etage). 14197

A 2, 3 2 Zimmer u. Küche, in Hof gehend, zu verm. Erfragen 3. St. 18134

A 3, 6

Schillerplatz III. Etage sofort zu vermieten. 14826

B 2, 15 part., 6 Zimmer, event. Zubeh. als Wohn. od. Bureau i. v. 19767

B 4, 5 1 Zimmer und Küche mit Wasserleitung, möbliert oder unmöbliert i. v. N. 2. St. 18767

B 6, 20 ist der 1. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubeh. zu verm. 14191

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 7 ist der 1. Stod bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, 2 Mansarden und 2 Kellerabteilungen zu vermieten. 17571

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 1, 8 Gaupenwohn. 2 Zim. nebst Zub. Wasserl. a. z. Leute i. v. N. 2. St. 19217

C 4, 3 1 schöner 2. Stod m. Galleriewohnung ganz oder geteilt sof. bez. zu vermieten. 18260

C 8, 14 b. Partierewohn. 2 Zimmer, Küche und allem Zubeh. per sofort zu vermieten. 11638

N. 2. St. 19217

D 4, 16 3. Stod, 3 Zim., Küche u. Zubeh. per November zu verm. 18191

D 6, 1 Reughausplatz, 2. Stod, 5 Zimmer, Garderobe, Badezimmer, Balkon, 5 schöne Mansarden, nebst Zubeh., Gas- und Wasserleitung zu vermieten. 17201

E 2, 6 zwei Zimmer nebst Küche an stille Leute sofort zu verm. 19058

E 3, 15 an den Planken ist der 2. Stod 5 Zimmer, Küche m. Wasserleitung u. Zubeh. zu v. 18834

E 4, 3 3. Stod, zwei leere Zim. und Speisekammer sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod. 19168

E 5, 14 1 leeres Partierewohn. i. v. 19289

E 8, 12 1 Wohnung sof. oder später zu vermieten. 18137

F 2, 5 ein schönes, leeres Zimmer zu verm. Näheres 3. Stod. 19127

F 3, 8 der 3. St., 4 Zim., Küche und Zubeh. mit Wasserleitung i. v. 17671

F 4, 10 2. u. 3. Stod zu verm. 19349

F 5, 15 2 Zim. u. Küche sof. zu v. N. 2. St. im Laden. 19183

F 5, 20 1 schöner 3. St. mit Wasserleitung sofort zu vermieten. 19891

G 6, 7 1 Wohnung, besteh. aus vier Zimmern, Küche und Zubeh. im 2. Stod, ganz oder auch geteilt, sofort beziehbar, zu vermieten. Zu erfr. im 2. St. 19245

G 7, 2a 1 Laden mit Wohnung, worin längere Zeit eine Metzgerei betrieben wurde, für jedes Geschäft geeignet zu vermieten. 19099

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stod, bestehend in 6 Zimmern, Mansarde und Zubeh., Gas- und Wasserleitung zu verm. 12205

G 7, 27 im 4. Stod 3 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute i. v. 18255

G 7, 35 2. St., 2 leere Zim. f. bez. i. v. 19608

G 8, 5 4. Stod, in ruhigem Wohn. an ruhige Leute, sofort beziehbar, zu verm. Näheres partere. 19126

G 8, 20 Eckhaus, keine Wohnung, ruhige Leute, sofort beziehbar, zu verm. Näheres partere. 19126

H 3, 2 3 Zimmer, Küche mit Zubeh. und Wasserleitung sof. i. v. 19280

H 3, 13 große und kleine Wohnungen sof. beziehbar, zu verm. 18859

H 7, 8 1 fl. leeres Zim. zu verm. 19390

H 7, 8 2 Zim. u. Küche an stille Leute zu vermieten. 19395

H 7, 13 ist der 1. Stod, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubeh. zu vermieten. 19223

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 16 Ringstraße 1 schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche und allem Zubeh., sofort oder später zu verm. Näheres H 7, 18, 1. St. 18617

H 8, 4 Hinterhaus, 2 Zimmer bis 1. Dezbr. zu verm. N. 2. St. links. 19569

H 8, 38 2 schöne Zim., Küche m. Wasserleitung u. Zub. sof. od. später zu v. N. 2. partere. 19581

J 3, 17 eine Gaupenwohn. i. v. bez. 19086

K 2, 8 4. St. 1 leeres Zim. sof. beziehbar zu vermieten. 19751

K 3, 9 Seitenb., 2 Zimmer an stille Leute sof. zu vermieten. 19904

K 3, 10b Seitenbau, 2 Zim. u. Küche mit Wasserleitung auf Dezember zu vermieten. 19773

L 4, 2 die Partierewohnung, 3 Zim., Küche mit Wasserleitung u. Zubeh., auch für Comptoir geeignet, sof. i. v. N. 2. St. dafelbst. 19083

L 4, 5 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute i. v. 19220

L 13, 7 Baumschulgärten ist zu vermieten: der dritte Stod, bestehend in 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Zimmer im vierten Stod, 2 Keller, abgeschlossener Speicherraum, gemeinschaftliche Waschküche und Trockenspeicher. Die Wohnung ist eine sehr feine und durch ihre freie angenehme Lage eine durchaus gesunde. Näheres M 6, 4 zu erfragen. 19618

L 13, 10a Ecke der Bismarckstraße, Elegante Bel-Etage, 7 Zimmer mit allem Zubeh., Gas- und Wasserleitung, electr. Leitung sofort oder später i. v. N. 2. St. dafelbst. part. 19248

L 14, 12a Ecke der Bismarckstraße, 1 eleganter 3. St., 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer u. Zubeh. zu v. N. 2. St. 11177

M 2, 13 Partierewohnung bestehend aus 2 Zimmern, Alkov., Küche, Keller und Speicher, Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten. Näheres 2. Stod. 18238

N 4, 23 3 Zim., Küche u. Zubeh. i. v. 19368

N 6, 3 part. 5 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 19212

N 6, 3 2. St. 2-3 Zim. u. Eingang zu vermieten. 19211

O 7, 16 feine eleg. Wohn. 3. St. mit Zubeh. für zu verm. 19657

P 7, 14 ist der 2. Stod (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmern, Speisekammer, Küche, Keller, Waschkammer zu verm. 18119

Q 4, 13/14 1 Partierewohnung zu vermieten. 19365

R 1, 14 1 Gaupenzimmer an ein einzelnen Person zu vermieten. 19496

R 3, 10 2 Zimmer mit Küche nebst Zubeh. zu verm. 18447

R 5, 9 3. St., 2 Zim. u. Küche i. v. 19339

S 3, 11 3. Stod, Wohnung zu verm. 19237

U 6, 4 bis Neujahr 1889 oder später sind Wohnungen von je 4, 8, 2 u. 1 Zimmer, Küche u. Zubeh. mit Was- u. Wasserleitg., preiswürdig zu v. Näheres 3. Stod. 19493

T 3, 2 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 18192

Z 3, 1 2 Wohn. i. v. je 2 Zim. u. Küche. 19338

Z 7, 2c nächst dem Feuerwehrtisch, 3-4 schöne Zim. mit all. Zubeh. an ruh. sof. Leute zu verm. 18188

ZA 1, 1 bei Müllg. keine Wohn. i. v. 19517

ZB 2, 2 fl. Wohnungen zu vermieten. 18444

ZD 2, 3 1 schönes Zim. mit geräumiger Küche eine Etage hoch preisw. zu vermieten. 19280

ZC 1, 3 1 fl. Wohn. f. i. v. N. 2. St. 19700

ZD 2, 3 vis-à-vis der 2. Lutherkirche Wohnung zu vermieten. 16627

ZD 2, 4 Redarg. (n. d. Lutherkirche) 2 Zim. u. Küche sof. i. v. 19582

ZD 2, 7 schöne helle Hofpartierewohnung, Kamin, Lichtleitg. mit Keller, für alle Gewerbe geeignet bill. i. v. 19639

ZH 1, 3a 2 Wohnungen, je 1 Zimmer u. Küche, 2 u. 3. Stod, auf die Straße, billig zu verm. 19128

ZP 1, 8 Wirtschaft zur Grödenau Kletterthalerstr. 2 Wohn. i. v. 18361

Bel-Etage

in feinsten Ausstattung zu vermieten. M 4, 4. 8846

Kleine Wohnungen, je 2 Zimmer, zu vermieten. N. 2. St. im Laden Traiteurst. 8-12, Schwefingerstr. rechts. 7611

Per sofort 3 Zimmer, Küche, Keller, 2 Eingänge, part. in der Nähe des Schlosses zu verm. auch für Compt. geeignet. N. 2. St. im Verlag. 18943

Zu vermieten

im Europ. Hof Z 2, 13 eine schöne Wohnung von 5 Zimmern u. Zubeh. "Bel-Etage". Zwischen 1-2 Uhr Nachmittags einzusehen. N. 2. St. beim Hausm. 17994

Kleine Wohnungen, je 2 Zimmer zum Preis von 9-14 Mark monatlich zu vermieten. Näheres im Laden, Traiteurst. 8-12, Schwefingerstr. rechts. 12893

Traiteurst. 11, abgetheilt. Wohnungen, 2 und 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. i. v. Näheres S. Schüfers Erben, F 8, 7. 19510

Zwei Partierewohn., zu Comptoir geeignet, in der Nähe des Hafens zu vermieten. 18362

Näheres S 1, 2/3, im Laden. 19618

Eine schöne Hoch-Partierewohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Kammern, helles Badezimmer zu vermieten. Näheres G 8, 8, 2. St. 19222

Eine kleine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Küche zu vermieten. Näheres Q 1, 10. 19294

Mehrere Wohnungen, theils Part. u. 2. St. m. 6, 3, 2, 1 Zim. u. Zubeh., tau können Werkstätten u. Magazine gegeben werden, theils gleich zu vermieten. 19281

Zu erfragen S 2, 8, partere. In der Nähe des Fruchtmarktes eine Wohnung im 4. Stod zu vermieten. 19216

Näheres in der Expedition. Traiteurst. 12, zwei fl. Wohnungen von je 2 Zimmern mit Keller zu verm. 17802

N. 2. St. d. Bahnh. Kaspari dafelbst

Redargau.

In der Nähe d. Bahnhofs sind 2 schöne Zimmer u. Zubeh. sof. zu verm. N. 2. St. bei Ph. Moser. 19390

Möbl. Zimmer

B 4, 5 4 ganz neu eleg. möblierte Zimmer, je Wohn- u. Schlafzimmer z. verm. N. 2. Stod. 18758

B 4, 10 einf. möbl. Zimmer für jg. Kaufleute zu vermieten. 19100

B 5, 8 im 2. Stod, schön möbl. Schlafz. mit Vorzimmer sofort zu v. 19491

B 5, 9 3. Stod, ein schön möbl. Zimmer mit ob. ohne Kost zu verm. 18582

B 7, 3 2 eleg. feine möbl. Zimmer per sofort an einen ruhigen Herrn zu verm. 18490

N. 2. St. d. Stod.

C 2, 15 2 St. hoch 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 18637

C 3, 13/14 2 feine möbl. Zimmer zu verm. best. aus 1 Schlafz. u. 1 besseren Zimmer. 19490

C 3, 20 ein gut möbl. Partierewohnung auf 1. Dez. zu verm. 19557

C 4, 14 ein möbl. Partierewohnung sofort zu vermieten. 18917

C 4, 15 Reughauspl. 3 Zim. mit ob. ohne Schlafkabinett sof. zu vermieten. 19364

C 8, 10 3. St. 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 19528

C 8, 10 4. St., 1 möbl. 2 Zimmer auf die Straße an einen Herrn zu vermieten. 18742

D 2, 8 Planken, 3. St., 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 18581

D 5, 15 2. Stod, 5 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 19515

D 8, 3 3 Tr. hoch möbl. Zimmer f. 1 Herrn oder Dame zu verm. 19134

E 2, 9 2. St., ein Zimmer mit 2 Betten sof. zu vermieten. 00000

E 2, 18 Planken 1 möbl. Rim. sof. zu v. 18900

E 3, 7 3. St., 1 schön möbl. Zimmer an 1 Hof. Herrn sofort zu verm. 19367

E 5, 17 Planken, 1. Etage 1 feunbl. möbl. Zimmer auf die Straße gehend, billig zu vermieten. 15971

E 8, 8 4. Stod, 1 einfach möbl. Z. i. v. 18193

F 4, 19 2. St., ein schön möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn zu verm. 19311

F 5, 27 2. St., 1 möbl. Schlafz. u. Wohnz. Zimmer zu verm. 18315

Ringstraße F 7, 24 1 schön möbl. Part.-Zim. a. 1 anst. Herrn zu verm. 19268

F 8, 14b 4. St., 1 möbl. 3. Hof. zu v. 19280

G 5, 6 3. St., 1 möbl. Zim. a. 1 solid. Herrn. od. Dame zu verm. 18194

G 7, 1a 4. St., möbliertes Zim. a. b. Straße geh. m. ob. ohne Penz. an 1-2 jg. Leute sofort zu verm. 18855

G 7, 5 4. St., ein möbl. Zimmer, 3 Mk. pro Monat zu verm. 18841

G 7, 22 1 Etage hoch, 1 oder 2 möbl. od. unmöbl. Zimmer i. v. 19172

G 7, 30 3. St., 1 schön möbliert. Zimmer zu vermieten. 18269

G 8, 12 4. Stod 2 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, mit separatem Eingang zu vermieten. 19078

H 2, 6 2. St. 1 schön möbl. Zim. i. v. 18124

H 3, 8b 1 Tr. möbl. Zim. mer m. ob. ohne Pension für 1-2 israel. junge Leute zu verm. 13903

H 4, 19/20 2 Tr. 1 fein möbl. Zimmer an 1 ob. 2 Herren sofort billig i. v. 19050

H 5, 2 möbl. Zim. an 1 Hof. Herrn sofort zu vermieten. 19284

J 5, 3 3. St., schön möbl. Zim. i. v. 19244

J 5, 3 2. Stod 1 gut möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn zu vermieten. 19131

M 5, 4 1 einf. möbl. Zim. sof. i. v. 19376

L 14, 5a 1 schönes möbl. Zim. an 1 Hof. Herrn i. v. N. 2. St. 19381

N 3, 15 2 Tr. möbl. heizb. Zimmer sofort zu vermieten. 19779

N 3, 16 3. St., ein schön möbl. Zimmer an ein anständiges Fräulein sofort zu vermieten. 19801

N 3, 17 1 Tr. hoch, gut möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren mit oder ohne Pension, sowie ein einfach möbl. Zimmer sof. i. v. 19247

N 4, 4 3. Stod, ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 18136

N 6, 6 1 fl. möbl. Zim. 2 mit Pension und Klavierbenützung i. v. 19299

O 4, 11 Partierewohnung ein schön möbl. Zimmer, auf den Hof gehend, zu verm. 18559

P 4, 1 Planken, ein gut möbl. Zim. mer, od. 2 ineinandergehende für einen oder zwei Herrn sof. preisw. zu verm. 19514

P 4, 6 4. St., einfach möbl. Zimmer sof. billig zu vermieten. 19103

P 4, 9 3. Stod gut möbl. Zimmer i. v. 19225

P 6, 7 gut möbl. Zim. m. Pension i. v. 18825

Q 1, 9 2. St. ein möbl. 2 Zim. a. b. Str. g. Zimmer sofort zu vermieten. 18827

Q 2, 4 2. St. ein möbl. 2 Zim. a. b. Str. g. Zimmer sofort zu vermieten. 19768

Q 3, 23 ein schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 18822

Q 3, 23 ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 19484

Q 4, 2 3. Stod, 1 einfach möbl. Zimmer zu vermieten. 18145

Q 5, 22 1 möbl. Zimmer i. v. 19145

Q 5, 19 möbl. Zimmer (heizbar) auf die Straße gehend, per 1. Dezember billig zu vermieten. 19501

S 1, 4 3. St., 1 möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 19708

S 2, 5 3. St., ein hübsch möbl. Zimmer, sof. beziehbar, zu verm. 19227

S 2, 23 1 schön möbl. Z. i. v. N. 2. St. 19018

S 4, 20 2. Stod, fein möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm. 19516

T 4, 23 1 3. St., einf. 2 möbliert. Zimmer billig sofort zu verm. 18821

U 6, 6a 4. St. links 1-2 gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. 19772

ZA 1, 1 Redargärten, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 18829

ZC 1, 12 2. St. 1 schön möbl. Zim. i. v. 19361

Hübsch möbl. Wohn- u. gr. Schlafzimmer sof. i. v. 19084

H 3, 8b, 1 Tr. Ein gut möbl. Zim. zu verm. N. 2. St. im Verlag. 19061

Schwefingerstr. 16, 2. St. rechts 1 möbl. Zimmer i. v. 19287

2 schön möbl. Zimmer

in der besten Lage, sind sehr preiswürdig an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Näheres im Verlag. 19257

Ein gut möbl. Zim. ist sof. od. später zu verm. Wo erfragt man in der Exped. d. Bl. 19368

(Schlafstellen.)

D 4, 9/10 4. St., 1 heizb. heizb. Schlafstelle zu verm. 19052

E 5, 14 3. Stod, gute Schlafstelle sofort zu vermieten. 19229

E 7, 10 Schlafstelle, vermieten 18443

F 5, 5 3. St., gute Schlafstelle an 1 anst. Fräulein zu vermieten. 19160

F 4, 18 2 Schlafstellen zu verm. 19665

F 5, 8 eine bessere Schlafstelle ist gleichl. bez. zu verm. an 1 anst. Fräulein, 2. Stod. 18813

F 6, 8 4. Stod, Schlafstelle zu verm. 19228

G 4, 3 part. 1 gute Schlafstelle i. v. 19771

G 3, 11 4. St. 1 g. Schlafz. an 1 Hof. Arbeiter sof. zu vermieten. 19392

G 5, 17 4. Stod, gut 4 Schlafstelle zu vermieten. 1

Männerverein.
Donnerst. den 15. November
Gesamt-Probe.
Anfang 7 1/2 Uhr. 19889

Mannheimer Liedertafel.
Donnerstag, den 15. d. M.
Abds 7 1/2 Uhr 19932
Gesamt-Chor-Probe.

Singverein.
Donnerstag Abds. 7 1/2 Uhr
Gesamt-Probe.
Um vollz. Erscheinen bitten
19941 Der Vorstand.

„Arion“ Mannheim.
(Fleemann'scher Männerchor).
Freitag, den 16. November
Abds. präzis 9 Uhr 19970
Gesamtprobe.

**Ortsverein der deutschen
Tischler (Schreiner)
u. verw. Berufsgenossen.**
Am Samstag, 17. November
Abends 8 1/2 Uhr

Mitgliederversammlung
im Lokal „zum halben Rind.“
Um zahlreiches Erscheinen bitten
19942 Der Vorstand.

Sängerverein Eintracht.
Freitag Abends 7 1/2 Uhr
Hauptprobe
im Ballhaus.
Um pünktl. Erscheinen bitten
19948 Der Vorstand.

**Vereinigte Verwaltung d. ior.
Franken-Unterh. Vereine.**
Von Ungenannt empfangen wir
heute den Betrag von M. 100
zum Besten unserer Vereine, wo-
für wir hiermit verbindlichen
Dank aussprechen. 19911
Der Vorstand.

Zur Alten Pfalz.
Donnerstag früh
Wellfleisch, Abds.
Wurstsuppe und
Würste. Täglich
Mittag- und Abendbisch.
Es ladet ein 19890
L. Schifferdecker.

**Neue Stockfische
u. Labberdan**
frisch gewässert auf dem Fisch-
markt und im Hause R. 4, 22.
17629 Frau Hofart Btw.

Kind
per Pfund 85 Pfg. ausgehauen.
Caviar
Bismarck-Heringe
Ruff. Kron-Cardinen
10 Pfd. - Pack. reelle Packung d. M. 2
Dachsenmaulsalat
per Pfd. M. 8.-
Mairinger Sauerkraut.

Franzk. Bratwürste
Gothard Cervelatwurst
Frankfurter Leberwurst
Salami 19988
Gänseleberwurst
Kleine Schinken
Weiner Zungen
auch im Auschnitt.

Ital. Maronen
per Pfd. 16 Pfg.
Neap. Dauer-Maronen
per Pfd. 20 Pfg.
Johannes Meier, C. 1, 14.
Telephon 370. 19989

**Wichtig für Schneider und
Kleidermacherinnen**
Wirrfaden
per Pfd. 70 Pfg.
19926 P. 6, 8, 3, 2.

Restaurateur-Gesuch.
Für ein feines Mädchen-
Bier-Local wird ein gut empfo-
hener cautionstüchtiger Wirth ge-
sucht. Offerten unt. Z. 19908 beides-
seit d. Exped. d. Bl. 19908

**Gesucht, auf 22. Nov. ein
solcher Hausbursche in eine
gute wohnende Privathaus. Ohne
gute Zeugnisse braucht sich Nie-
mand zu melden. 19956
Härsan Bär, P. 6, 1.**

**Zwei Leute suchen guten bürger-
lichen Mittag- und Abend-
bisch außer dem Hause. Gest.
Offerten unter A. B. 19940 an
die Expedition d. Bl. 19941**

Rorbweiden
ca. 40 Stk. schöne fröhliche
Dance abzugeben. 19940
Wm. Platz Söhne,
in Weinheim.

Neu eröffnet
D 1 No. 1.

**Band-, Sammt- und
Seiden- Stoffe,
Spitzen, Tülle,
Volants, Passementerien,
Rüschen Schärpen**

Julius Deutsch

19902 in größter Auswahl!

**Sammt- und Seidenbänder
Sammt- und Seidenstoffe
Tülle-Spitzen
Schleier-Gaze**

**Rüschen-Balayusen
Fichus-Schärpen**

alles wesentlich unter Preis.
im Ausverkauf
D 3, 8 Planken D 3, 8
Ernst Levi.

Karlsruher Handschuhfabrik Wilhelm Ellstaetter
N 3 No. 7/8 Detail-Verkauf Mannheim N 3 No. 7/8.

Bis zum 15. November
wird der Ausverkauf zurückgesetzt

Glacé-Handschuhe
noch fortgesetzt.
N 3 No. 7/8 Kunststraße. N 3 No. 7/8.



Waldhagen,
Rehe: Wiener, große
Schlegel, Bug, Ragout,
Wildenten, Fasanen, junge
Gänse, franz. Enten, fette
Gänse, Pouletten etc.

Theodor Straube
N 3, 1 Cde
gegenüber dem „Wilden Mann.“

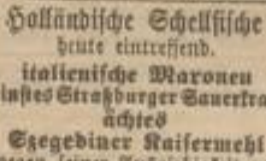
Düsseldorfser Senf
von H. B. Berggrath sel.
Ww. in Töpfen mit Steinbebel
4 50 Pfg. 19966
Alleinverkauf für Mannheim bei
Theodor Straube, N 3, 1
Cde,
gegenüber dem „Wilden Mann.“
H 7, 9 1/2 St. 1 Zim-
mer und Küche
an ruhige Leute 1. u. 19986



Schellfische
Caspian, Antern, Lurbot, See-
jungeln, Hummer etc.

Theodor Straube
N 3, 1 Cde
gegenüber dem „Wilden Mann.“

Prima Schellfische
Caspian, Bengisch
Labberdan, Stockfisch,
alle Sorten
lebende Flussfische
Mäuerfische u. Marinaden
Caviar, Hummer
geräucherter Salm etc.
Moritz Mollier,
Neue Fischhalle
D 2, 1. D 2, 1.



Holländische Schellfische
heute eintreffend.
italienische Maronen
einiges Straßburger Sauerkraut
achtet
Egegebener Kaiserwehl
(wegen seiner Knoschigkeit und
vorzüglicher Backart billiger wie
jedes andere Wehl)
neues Kürbisch,
türkische Zwetschen,
Mirabellen, Reineclauden,
Bordeaux-Pflaumen
Brännelken etc. 19962

J. H. Kern, C 2, 11.

Schellfische
Kieler Sprotten
frisch eingetroffen. 19968
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

**Gewerbe- und Industrie-Verein
Mannheim.**

Bis auf Weiteres fallen die Bibliothekstunden von 11-12 Uhr
Sonntags aus.
Mitglieder, welche Bücher aus derselben wünschen, belieben sich
an unseren Bibliothekar Herrn Lehmann, F 1, 3 zu wenden.
Mannheim, den 8. November 1888. 18888
Der Vorstand.

Vortrag.

Samstag, den 17. Nov., Abends 8 Uhr im Saalbau
eröffnet Herr Professor Dr. von Kirckenheim aus Heidelberg
**Bericht über die Generalversammlung
des ev. Bundes in Duisburg.**
Zutritt für Jedermann frei. 19948

Berein Arends'scher Stenografen.

Wir beginnen Donnerstag, den 15. November a. c.
im Saalhaus „zur goldenen Gerte“ T 1, 12, Abends 7 1/2
Uhr mit einem 12-14 Stunden umfassenden Unterrichts-Kursus
in Arends's rationaler, leicht erlernbarer Kurzschrift.
Nähere Auskunft über das System u. s. w. wird am Unter-
richtsabend erteilt. 19988
Der Vorstand.

Viernheim.

Gasthaus zum Schützenhof.
Sonntag, den 18. u. Montag,
den 19. November wird das
Kirchweihfest
bei Unterzeichnetem mit
gutbesetzter Tanzmusik
gefeiert. 19900
Für gute Speisen und Getränke, sowie reine Weine
ist bestens gesorgt und bietet um zahlreichen Zuspruch
Franz Schalk.

Großer Mayerhof.

Heute Abend, Anfang 8 Uhr
GROSSES CONCERT
der Hauskapelle (Kapelle Petermann). 19958
Platz du Jour: Schweinepfeffer und Spätzle.
M. Weiss.

Hôtel drei Glocken.

Empfehle meinen Mittagstisch im Konnoent zu 1 Mk.
und 1 Mk. 25 Pfg. bei vorzüglicher Küche.
Talbe d'hote 1/2, 1 Uhr.
19907
B. Gasenbein.

06, 2. Freischütz. 06, 2.

Prima Mittagstisch zu 50 und 70 Pfg. Große Aus-
wahl in warmen Frühstücken von 25 Pfg. an. Gebräutes
Bier vom Fass, sowie reine alte und neue Weine empfiehlt
19887
Lohmert.

Kaiser-Panorama

E 4, 17 parterre, Fruchtmarkt.
Das Berner Oberland und die deutsche Schweiz.
Nur noch 3 Tage.
Entree 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.
Dagendbilletts M. 2.40 sind an der Kasse zu haben.
Das Panorama ist geöffnet von 9 Uhr Morgens
bis 10 Uhr Abends. 19951

Schellfische.

Von heute an wieder regelmäßige tägliche
Zufuhren tadellos frischer 19959
Kieler Büdlinge
8 Pfg. pr. Stück.
Kieler Sprotten
20 Pfg. pr. 1/2 Pfd.
Gebr. Kaufmann,
G 3, 1.

Wasserleitung.
Zum Schutze der Röhren gegen Einfrieren empfehle ich Isolir-
Material als: Filzstreifen, Schlackenwolle, Kieselgub-
schur und Strohdöpfe, wozu ich Preis Vager halte. Auf Wunsch
lasse ich die Verwahrung selbst vornehmen. 19955
W. Bouquet,
Wasserleitungs-Gesellschaft 2 5, 2.